

# Programm

## KEBÖ-Jahrestagung

am 22. September 2026

- 10:00 Warm Welcome**  
Registrierung und Kaffee
- 10:30 Eröffnung**  
Heinz Fischer, VÖV  
Josef Pessler, AK Steiermark
- 10:50 Keynote**  
„Was braucht Lebensbegleitendes Lernen heute?“  
Gina Ebner, EAEA  
Kommentar: John Evers, KEBÖ
- 11:30 Diskussionsrunde**  
„Wie gestalten wir Lebenslanges Lernen bis 2040?“  
Gina Ebner, EAEA  
John Evers, KEBÖ  
Maria Stimm, Universität Graz  
Stefan Wallner, Bündnis Gemeinnützigkeit  
Moderation: Lo Hufnagl, VHS Wien
- 12:30 Mittagspause und Marktplatz**
- 14:30 Diskussionsrunde**  
„Wie machen wir die Arbeit der Erwachsenenbildung sichtbarer?“  
Miriam Anna Moderegger, VÖV  
Julia Schafferhofer, Freie Journalistin  
Max Schwarzenbacher, BFI  
Doris Wyskitensky, BIFEB  
Moderation: Kerstin Slamanig, Bildungsnetzwerk Steiermark
- 15:30 Im Dialog**  
Bundesministerin Eva-Maria Holzleitner (BMFWF)  
zum Lebenslangen Lernen in Österreich



Mag. Christof Kröpf, Bakk.  
VHS-Geschäftsführer



Josef Pesserl  
AK-Präsident



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Bildung ist der Schlüssel zu Teilhabe, Chancengleichheit und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Diese Aufgabe ist heute wichtiger denn je. Wir leben in einer Zeit rasanter technologischer, wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen. Deshalb braucht es starke, verlässliche Partner, die lebensbegleitendes Lernen ermöglichen und weiterentwickeln. Die Erwachsenenbildung leistet hier seit Jahrzehnten unverzichtbare Arbeit. Oft geschieht dies im Verborgenen, doch die Wirkung für den Einzelnen und für die gesamte Gesellschaft ist enorm.

Als Arbeiterkammer und Volkshochschule ist es uns ein besonderes Anliegen, diese wichtige Arbeit sichtbar zu machen. Wir wollen die Erwachsenenbildung als zentralen Baustein einer gerechten und zukunftsfähigen Bildungslandschaft stärken. Die KEBÖ-Jahrestagung bietet dafür die ideale Plattform. Sie bringt Expertinnen und Experten, Praktikerinnen und Praktiker sowie politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger zusammen. Gemeinsam suchen wir Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit.

Wir freuen uns sehr, dass die diesjährige Tagung unter dem Motto „Zukunft lernen“ im AK-Bildungszentrum Graz stattfindet, und laden Sie herzlich ein, an dieser wichtigen Diskussion teilzunehmen. Gemeinsam können wir die Weichen für eine Erwachsenenbildung stellen, die den Herausforderungen von morgen gewachsen ist.

Herzliche Grüße

Mag. Christof Kröpf, Bakk.  
VHS-Geschäftsführer

Josef Pesserl  
AK-Präsident

## STATISTIK

# Die gemeinnützige Erwachsenenbildung Österreichs in Zahlen

Zehn Verbände unter einem Dach

**6.866**

Hauptberufliche  
Mitarbeiter\*innen

**44.763**

Nebenberufliche  
Mitarbeiter\*innen

**26.385**

Ehrenamtliche  
Mitarbeiter\*innen

**173.434**

Veranstaltungen (ohne  
Sonderveranstaltungen)

**2,61 Mio.**

Teilnahmen Kurse &  
Kurzveranstaltungen

**875.000**

Benutzer\*innen öffentlicher  
Bibliotheken

**12**

Fachbereiche für alle  
Lebenslagen

**10.000**

Standorte

## — GESCHLECHTERVERHÄLTNIS DER TEILNAHMEN

**60,5 % Frauen****39,5 % Männer**

## — DIE ZEHN KEBÖ-VERBÄNDE

ARGE BHÖ

BFI

BVÖ

FORUM

LFI

RÖBW

VGÖ

VÖGB

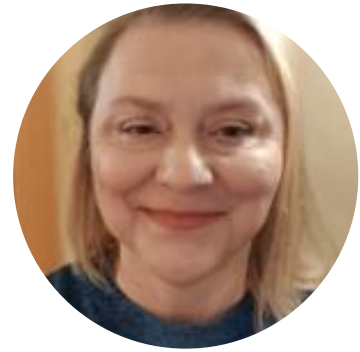
VÖV

WIFI

## Gina Ebner

### Stellvertretende Generalsekretärin der EAEA

Gina Ebner ist stellvertretende Generalsekretärin der EAEA. Nach Studien in Wien und den USA und einem Jahr Sprachassistentin in England arbeitete sie als Sprachtrainerin in der Erwachsenenbildung. 1995 begann sie als Pädagogische Mitarbeiterin am Berufsförderungsinstitut Österreich, wo sie unter anderem für Bildung auf EU-Ebene und EU Projekte zuständig war.



Im Jahr 2002 zog sie nach Brüssel, wo sie zuerst als Projektmanagerin bei EUROCADRES (Rat der europäischen Fach- und Führungskräfte) tätig war. Ihre Aufgaben umfassten Projektarbeit, den Aufbau und die Betreuung von europaweiten Gewerkschaftsnetzwerken, die Vertretung von EUROCADRES im Frauenausschuss des EGB und bei den Verhandlungen der Sozialpartner über den Aktionsrahmen zur Gleichstellung der Geschlechter.

2007 wurde sie Generalsekretärin von EAEA, dem Europäischen Verband für Erwachsenenbildung. Unter ihrer Leitung entwickelte sich EAEA von einem kleinen Verband mit drei Mitarbeiterinnen zu einer professionellen Organisation mit zehn. EAEA ist die Interessenvertretung von allgemeiner Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene und arbeitet mit seinen ca. 120 Mitgliedern an der Verbesserung der Situation von EB in Europa. Weiters koordiniert EAEA eine Anzahl von europäischen Projekten, die sich mit innovativen Zugängen und zukunftsorientierten Themen, Politik und Methoden der Erwachsenenbildung auseinandersetzen.

Von 2013 bis 2019 war Gina Ebner auch Vorsitzende der Plattform für lebenslanges Lernen (damals noch EUCIS LLL), und half beim Aufbau dieses Dachverbandes für Bildungsorganisationen mit.

Sie hat sich unter anderem mit Themen wie Geschlechtergleichstellung, Validierung von Kompetenzen, Grundbildung, Lebenskompetenzen, aufsuchender Bildungsarbeit und der Entwicklung von nationalen und regionalen Bildungsstrategien gearbeitet.

## John Evers

Generalsekretär des Verbandes  
Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)  
und KEBÖ-Vorsitzender (2025-2027)



John Evers ist seit 2022 Generalsekretär des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Zuvor war er Prokurist und Geschäftsbereichsleiter der Wiener Volkshochschulen, aber auch als Kursleitender in der Erwachsenenbildung tätig.

Nach einer Lehre im Buchhandel absolvierte er die Studienberechtigungsprüfung an der Volkshochschule Ottakring und studierte Geschichte, Politische Bildung und Statistik in Wien, Neapel, Prag und Debrecen. Er schloss sowohl das Diplom- als auch das Doktoratsstudium mit Auszeichnung ab und verfügt zusätzlich über Ausbildungen in der Bildungs- und Berufsberatung, im Projektmanagement sowie in der Führungskräfteentwicklung. Er ist zudem geprüfter Lehrlingsausbildner und war vier Jahre Geschäftsführer des Gedenkdienstes.

Seine beruflichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Erwachsenenbildung, Bildungspolitik, Basisbildung, Zweiter Bildungsweg, Bildungsberatung und lebensbegleitendes Lernen. John Evers ist auch als Autor, Vortragender, Herausgeber und Fotograf tätig und veröffentlichte zahlreiche Beiträge zu Fragen der Erwachsenenbildung, Bildungsbeteiligung und Bildungsgerechtigkeit.

Zu seinen aktuellen Funktionen zählen weiters:

- Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)
- Vorstandsmitglied der European Association for the Education of Adults (EAEA)
- Mitglied des ORF-Publikumsrates

Für seine wissenschaftliche und bildungspolitische Arbeit sowie für Projekte, an denen er maßgeblich beteiligt war, erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Dazu zählen der Herbert-Steiner-Preis des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (2008) für seine Dissertation, der AK-Wissenschaftspreis (2003) für seine Diplomarbeit, der Staatspreis für Erwachsenenbildung (2010) für das von ihm geleitete Projekt Dynamo, das Europäische Spracheninnovationssiegel (2009) ebenfalls für Dynamo sowie zuletzt der Erasmus+ Award 2023 und die Nominierung zum Österreichischen Integrationspreis 2024 für Projekte des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen. Darüber hinaus erhielt er mehrere Preise im Bereich Fotografie.

Jüngste Publikationen und Beiträge:

- Die österreichischen Volkshochschulen als demokratische Ressource (DEBATTE, Beiträge zur Erwachsenenbildung, erscheint voraussichtlich 10/26)
- Warum so viele bei der Integrationsprüfung scheitern (Der Standard, 27./28. Juni 2026)
- Basisbildung betrifft uns alle (Krone-TV, 5.Juni.2026)
- Wenn Bildung zur Budgetfrage wird (Kleine Zeitung, 29.Mai 2026)
- Staatsbürgerschaft: Noch strengere Sprachregeln? (Die Presse, 29.April 2026)

## Maria Stimm

### Professorin für Erwachsenen- und Weiterbildung



Univ.-Prof.in Dr.in Maria Stimm ist seit Oktober 2026 Professorin für Erwachsenen- und Weiterbildung an der Universität Graz. Hier leitet sie den Fachbereich Erwachsenen- und Weiterbildung sowie den Masterstudiengang ‚Erwachsenen- und Weiterbildung‘. Zuvor war sie als Vertretungsprofessorin an der Pädagogischen Hochschule

Freiburg tätig und mitverantwortlich für die Studiengänge ‚Erziehungswissenschaft‘ (Bachelor) sowie ‚Erziehungswissenschaft mit der Studienrichtung Erwachsenenbildung/ Weiterbildung‘ (Master).

Ihre akademische Laufbahn begann sie mit einem Studium der Erziehungswissenschaften und Spanisch an der Humboldt-Universität zu Berlin, das sie mit einem Master of Arts im Schwerpunkt Weiterbildung/Lebenslanges Lernen/Berufsbildung abschloss. Ihre Promotion erfolgte 2018 an der Universität Rostock mit einer Arbeit zur Bedeutung der erwachsenenpädagogischen Perspektive für die Wissenschaftskommunikation am Beispiel des Science Slams.

Im Laufe ihrer wissenschaftlichen Karriere war Maria Stimm an verschiedenen Hochschulen und in verschiedenen Lehr- und Forschungskontexten tätig, u. a. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Universität Koblenz, dem Berliner Zentrum für Hochschullehre oder der Universität Basel. Sie leitete und koordinierte mehrere Forschungs- und handlungsfeldbezogene Projekte, etwa zur beruflichen Weiterbildung an Volkshochschulen, zu professionellen Praktiken in der Berufs- und Bildungsberatung sowie zum Lernen Erwachsener in sozial-ökologischen Transformationsprozessen. Ihre Projekte zeichnen sich durch einen interdisziplinären Ansatz und die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur:innen aus den Wissenschaften sowie aus den Handlungsfeldern der Erwachsenen- und Weiterbildung aus.

Ihre Forschungs- und Lehraktivitäten lassen sich unter vier Schwerpunkten bündeln, die auch auf professionelles Handeln in verschiedenen Handlungsfeldern der Erwachsenen- und Weiterbildung abzielen: Lernen Erwachsener, Programmplanung und Angebotskommunikation, Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung sowie Vermittlung von Wissen und Wissenschaftskommunikation. Ergänzend zu diesen Schwerpunkten können querliegende Fokussierungen nachgezeichnet werden: genderspezifische Auseinandersetzungen sowie das Aufgreifen didaktische Fragen.

Maria Stimm ist Mitherausgeberin von Fachzeitschriften und Sammelbände, darunter ‚Debatte. Beiträge zur Erwachsenenbildung‘ (seit 2018) und ‚Abendvolkshochschulen. Materialbasierte Analysen zur Vielfalt ihrer Institutionalisierung in der Weimarer Republik‘ (2024). Relevante Monografien und Aufsätze sind z. B. ‚Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung‘ (2022, gemeinsam mit Aiga von Hippel und Claudia Kulmus) und ‚Die Klimakrise als Lernanlass‘ (2022, gemeinsam mit Jörg Dinkelaker). Sie ist in verschiedenen wissenschaftlichen Fachgesellschaften aktiv, u. a. in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB) und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).

#### Kontakt:

E-Mail: [maria.stimm@uni-graz.at](mailto:maria.stimm@uni-graz.at)

Telefon: +43 (0)316 380 - 2601

Universität Graz

Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftliche  
Fakultät

Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft  
Fachbereich Erwachsenen- und Weiterbildung  
Merangasse 70/II, 8010 Graz

## Stefan Wallner

### Geschäftsführer des Bündnis für Gemeinnützigkeit



Stefan Wallner ist seit 2023 Geschäftsführer des Bündnis für Gemeinnützigkeit, der Interessenvertretung des gemeinnützigen Sektors und der Freiwilligenorganisationen. Er war von 1999 bis 2009 Generalsekretär der Caritas Österreich und von 2009 bis 2016 Generalsekretär der Grünen, von 2017 bis 2020 Head of Brand Management and Company Transformation der Erste Group Bank AG, sowie von 2020 bis 2022 Kabinettschef des österreichischen Vizekanzlers. Er ist zudem Kolumnist des Nachrichtenmagazins Profil und Lehrbeauftragter an der WU Wien und der FH Kärnten.

---

## Bündnis für Gemeinnützigkeit

Dem Bündnis für Gemeinnützigkeit ist die Interessenvertretung des gemeinnützigen Sektors und der Freiwilligenorganisationen. Ihm gehören mehr als 120 große und kleine Nonprofit-Organisationen und 25 der größten österreichischen Wohlfahrtsträger und Verbände mit weit über 3.000 Mitgliedern bestehend aus gemeinnützigen Vereinen, Stiftungen und sozialen Unternehmen an.

Ziele sind: Verbesserung der *rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen* für gemeinnützige und Freiwilligenorganisationen und *Hebung der Sichtbarkeit* und des Stellenwertes des dritten Sektors und der Freiwilligenorganisationen in der Öffentlichkeit. Das Bündnis bietet Webinare zu Rechts- und Finanzfragen sowie Erstberatung für Vereine an.

## Lo Hufnagl

Leitung Stabstelle Gender- und Diversity und  
Barrierefreiheitsbeauftragte der VHS Wien  
und interimistische Direktorin der VHS  
Rudolfsheim-Fünfhaus



Brennt für soziale Gerechtigkeit und  
emanzipatorische Prozesse.  
Bildet inklusive und intersektionale Räume.

- Erwachsenenbildnerin seit mehr als 25 Jahren.
- Leitet die Stabstelle Gender- und Diversity bei den Wiener Volkshochschulen, arbeitet dort auch als Barrierefreiheitsbeauftragte und Direktorin (interimistisch) der VHS Rudolfsheim-Fünfhaus.
- Als Berufssprecherin & Konferenzmoderatorin tätig, mit den Schwerpunkten Bildung und Gleichstellung.
- Ausbildung: Studierte Sprachwissenschaftlerin, Studium der Gender Studies andauernd.
- Bildungsmobilität: Hat als Erste in der eigenen Familie studiert und auch als Erste die Matura gemacht, die sie auf dem zweiten Bildungsweg erworben hat.



## **EPALE – Europas Treffpunkt für Erwachsenenbildung**



Ein Marktplatz-Stand des OeAD / EPALE

EPALE ist die mehrsprachige Online-Plattform für alle, die in der Erwachsenenbildung tätig sind. Mehr als 183.000 registrierte Nutzerinnen und Nutzer profitieren bereits vom europaweiten Wissen und Erfahrungsaustausch der Community.

Die Plattform informiert über aktuelle Entwicklungen, Trends und Themen der Erwachsenenbildung. Mitglieder der Community können eigene Beiträge veröffentlichen, Veranstaltungen ankündigen, Ressourcen teilen und sich mit Fachkräften, Organisationen sowie Projekten aus ganz Europa vernetzen.

Beteiligen Sie sich jetzt auf EPALE:  <https://epale.ec.europa.eu/de/contribute>

### **Erasmus+ Erwachsenenbildung auf EPALE**

Im neuen Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung auf EPALE finden Interessierte gebündelte Informationen zu Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten, zur Partnersuche und zum Erasmus+ Space. Darüber hinaus präsentiert der Bereich Projektergebnisse und erfolgreiche Praxisbeispiele aus ganz Europa.

### **Themenschwerpunkt 2026: Kompetenzen für qualifizierte Beschäftigung und Lebensqualität**

Der EPALE-Themenschwerpunkt 2026 widmet sich den Kompetenzen, die Erwachsene benötigen, um sich in einer komplexen Welt zurechtzufinden, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und gute berufliche wie persönliche Perspektiven zu entwickeln.

Im Mittelpunkt stehen Grundkompetenzen als Basis des lebenslangen Lernens: Lesen und Schreiben, Mathematik, digitale und naturwissenschaftliche Fertigkeiten sowie Demokratie-Kompetenz.

Diese Kompetenzen fördern gesellschaftliche Teilhabe, Beschäftigungsfähigkeit, kritisches Denken, Resilienz und ein selbstbestimmtes Leben. Ein weiterer Fokus liegt auf gemeinschaftsbasierten Lernumgebungen. Bibliotheken, Kulturzentren, Gemeinden, Vereine und soziale Einrichtungen werden als wichtige Lernorte für erwachsene Lernende sichtbar.

Werden Sie Teil der EPALE-Community und gestalten Sie die Zukunft der Erwachsenenbildung in Europa aktiv mit!



EPALE.AT



# Ein Bildungsort zum Wohlfühlen

## Ein Marktplatz-Stand von AndersOrt Haus der Frauen

Der AndersOrt Haus der Frauen ist ein Bildungshaus und Seminarzentrum in St. Johann bei Herberstein. Zwei ehemalige Klöster, heute moderne Bildungshäuser der Diözese Graz-Seckau sind Räume für Begegnung, Reflexion und Entfaltung. Hier steht das DU im Mittelpunkt – ALLE sind willkommen. Neben einem eigenen Bildungsprogramm mit Schwerpunkt auf Frauenbildung, politische Bildung, Gesundheit, Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung steht das Haus für Gastgruppen offen. Umgeben von der malerischen Landschaft rund um den Stubenbergsee bietet der Ort Erholung, Inspiration und Kraft.

### Bildung

Bildung, die Freude bringt, Selbstbewusstsein stärkt und handlungsfähig macht: So verstehen wir unsere Mission. Unsere Schwerpunkte verbinden Lebendigkeit mit Praxisnähe: Lebensnahe Frauenbildung, die stärkt und inspiriert, sowie lebendige, frauengerechte Spiritualität, offen, tiefgehend und alltagsnah. Wir möchten damit Frauen, aber auch Männer in ihrer Selbstermächtigung stärken, Vernetzung, Austausch und ganzheitliches Lernen ermöglichen, damit persönliche Weiterentwicklung und Entfaltung möglich wird.

 <https://www.hausderfrauen.at/einrichtung/221/bildung>

### Selbstbestimmt Frau sein

Gegenwärtig tragen wir mit dem Projekt „Selbstbestimmt Frau sein“ ein Orientierungs- und Vernetzungsprojekt, das speziell Frauen im ländlichen Raum anspricht. Frauen leisten Vieles beruflich, familiär oder ehrenamtlich – oft mit wenig Raum für sich selbst. Mit Workshops, Coachings, FrauenNetzwerkTischen und einem BarCamp schaffen wir Räume für Reflexion, Austausch und persönliche Weiterentwicklung. Die zentralen Anliegen sind klar: Frauen stärken, Sichtbarkeit ihrer Arbeit erhöhen, Selbstvertrauen fördern und neue Perspektiven eröffnen.

 <https://www.hausderfrauen.at/einrichtung/221/projektselbstbestimmtfrau>



# **Gewerkschaftliche Bildungsarbeit mit Schwerpunkten Gewerkschaftsschule und Kultur**

## Ein Marktplatz-Stand des VÖGB

Ob als Arbeitnehmer:innen-Vertreter:in, Trainer:in oder politisch Interessierte – der VÖGB hat eine ganze Palette an Bildungsangeboten: Seminare, Lehrgänge, Vorträge und Workshops, die vor Ort und auch online stattfinden. Für Lesestoff vor und nach Seminaren gibt es Skripten und Broschüren zum online Lesen oder zum Bestellen.

### **Seminare, Lehrgänge oder Kulturangebote**

Der VÖGB stärkt Arbeitnehmer:innenvertreter:innen mit seinem Bildungsangebot in ihrer Rolle und gibt ihnen die Werkzeuge für den Alltag im Betrieb mit. Ob es um klare Argumente, rechtliches Know-how, strategisches Handeln oder aktuelle politische Entwicklungen geht – es werden Themen behandelt, die Arbeitnehmer:innen direkt betreffen. Ziel ist es, dass Kolleg:innen in der Arbeitnehmer:innenvertretung Kompetenzen ausbauen, neue Ansätze in der Betriebsratsarbeit erproben und aktiv zur Gestaltung eines fairen und zukunftsfähigen Arbeitsumfelds beitragen können.

 [voegb.at](https://voegb.at)

Wer Interesse an gewerkschaftlichen Themen hat und aktiv im Betrieb mitgestalten möchte, ist in einer der vielen österreichweiten Gewerkschaftsschulen gut aufgehoben. Ob im Betrieb, in der Arbeitnehmer:innenvertretung oder einfach als politisch interessierter Mensch – die **Gewerkschaftsschule** vermittelt genau das Handwerkszeug, das man in der Praxis braucht. In dem 2-jährigen Lehrgang erfährt und lernt man vieles - von Arbeitsrecht über sozialrechtlichen Grundlagen, Kommunikation und Verhandeln bis hin zur praktischen Betriebsratsarbeit.

 [voegb.at/lehrgaenge/gewerkschaftsschule](https://voegb.at/lehrgaenge/gewerkschaftsschule)

Für Kulturinteressierte gibt es ein spezielles Angebot in **Wien** und **Graz**: Die **Kulturlots:innen** schaffen Raum für gesellschaftspolitische Themen, die in der Arbeitswelt oft zu kurz kommen. Hier gibt es viel Neues zu entdecken – ob im Theater, im Museum, bei Stadtführungen oder vielen anderen spannenden Kulturangeboten.

Ziel ist es, Barrieren zwischen Arbeitnehmer:innen und Kulturinstitutionen abzubauen und bewusst zu machen, dass der Kunst- und Kulturgenuss allen gleichermaßen zusteht.

 [voegb.at/kulturwien](https://voegb.at/kulturwien)

 [stmk.kulturlotsinnen.at](https://stmk.kulturlotsinnen.at)



**VOEGB.AT**

## Projekt FREI

Ein Marktplatz-Stand des ISOP



Frauen Rechte Empowerment Integration

# FREI

FREI unterstützt Frauen im Alltag:

Mit Angeboten zu Bildung und Ausbildung, Lernen, Gleichstellung, Arbeit, Familie, Behörden etc.

FREI ist ein Ort, an dem sich Frauen austauschen und Neues erfahren können.

FREI ist ein Ort, der Frauen individuelle Begleitung und Unterstützung nach Bedarf bietet.

Unabhängig von Alter und Aufenthaltstitel:

FREI ist für alle Frauen.



PUBLIKATION 2025



FREI

## **Bildung für alle – aus Tradition zukunftsweisend**

### Ein Marktplatz-Stand der Urania Steiermark

Seit ihrer Gründung im Jahr 1919 steht die Urania Steiermark als feste Säule der Erwachsenenbildung im Dienst der steirischen Bevölkerung. Als Mitglied der KEBÖ verfolgen wir ein klares Ziel: Wissenschaft, Kultur und lebensbegleitendes Lernen für alle Menschen zugänglich, verständlich und erlebbar zu machen. Unser Ansatz verbindet traditionsreiche Bildungswerte mit den Anforderungen einer modernen, sich ständig wandelnden Wissensgesellschaft. Dabei verstehen wir uns nicht nur als Bildungseinrichtung, sondern als lebendiger Ort der Begegnung, des kritischen Diskurses und des sozialen Zusammenhalts.

### **Unser Bildungsangebot:**

Das Programm der Urania Steiermark zeichnet sich durch eine breite Palette an Fachbereichen aus:

- Gesellschaft & Wissenschaft: fundierte Vorträge und Seminare zu aktuellen gesellschaftlichen, historischen und naturwissenschaftlichen Themen.
- Sprachen & Kulturen: ein umfassendes Sprachkursangebot, das Brücken baut und interkulturelle Kompetenzen stärkt.
- Exkursionen, Tagesfahrten, Bildungsreisen: sorgfältig kuratierte Exkursionen und Mehrtagesreisen, die das Lernen direkt vor Ort erlebbar machen.
- Kreativität & Freizeit: Kurse im Bereich Kunst, Handwerk und Musik zur Förderung der persönlichen Entfaltung.
- Körper & Gesundheit: Angebote für Bewegung, mentale Stärke und gesundes Wohlbefinden.
- Digitale Kompetenzen: praxisnahe Kurse, die den sicheren Umgang mit neuen Technologien und Medien vermitteln.

### **Qualität und Gemeinschaft im Fokus:**

Als zertifizierte Bildungseinrichtung garantieren wir höchste Qualitätsstandards in der Lehre. Für die Zusammenarbeit innerhalb der KEBÖ bringen wir unsere langjährige Expertise in der niedrigschwelligen Wissensvermittlung ein. Wir glauben fest daran, dass Bildung der Schlüssel zu persönlicher Weiterentwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe ist – heute mehr denn je.

**URANIA STEIERMARK**

0316 82 56 88

urania@urania.at

[www.urania.at](http://www.urania.at)



# **Ort der Begegnung, Bildung und internationalen Zusammenarbeit**



Ein Marktplatz-Stand des Bildungshaus Retzhof GmbH

Seit mehr als sieben Jahrzehnten ist das Bildungshaus Retzhof als Mitglied der ARGE BHÖ für die österreichische Erwachsenenbildung ein Begriff. Gegründet 1948 vom Land Steiermark, verbindet der Retzhof seine historische Tradition mit zeitgemäßer Bildungsarbeit und versteht sich als offener Lern- und Begegnungsort für Menschen unterschiedlichster Herkunft.

Unter dem Leitgedanken „sich lernend verwandeln“ bietet der Retzhof ein vielfältiges Bildungsprogramm und schafft Räume für Wissens- und Erfahrungsaustausch, Kreativität und gesellschaftlichen Dialog. Die Bildungsangebote umfassen die Themenbereiche Demokratiepolitische Bildung, Kunst, Kultur & Kreativität, Gesundheit und LebensArt, Kinder und Jugend sowie internationale Bildungsarbeit.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung demokratischer Werte, kultureller Teilhabe und lebensbegleitenden Lernens. Das historische Schloss mit seinem inspirierenden Ambiente bietet ideale Voraussetzungen für Seminare, Workshops, und Kulturveranstaltungen.

Durch seine Lage im Herzen der Südsteiermark und in unmittelbarer Nähe zu Slowenien hat sich der Retzhof zu einem bedeutenden Zentrum für grenzüberschreitende Bildungs- und Kulturkooperationen entwickelt. Im Rahmen zahlreicher europäischer Projekte und internationaler Netzwerke werden innovative Bildungsansätze entwickelt und Erfahrungen aus der europäischen Erwachsenenbildung in die Region transferiert.

Besonderes Augenmerk gilt der Barrierefreiheit und Inklusion. Der Retzhof setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, Menschen eine selbstständige Teilnahme an Bildungsangeboten zu ermöglichen, und wurde für dieses Engagement international ausgezeichnet.

Der Retzhof versteht sich als Ort, an dem Bildung Menschen verbindet, neue Perspektiven eröffnet und Impulse für persönliches, gesellschaftliches und kulturelles Wachstum setzt.



# **Engagiert und kompetent in Glaubens-, Lebens- und Bildungsfragen**

## Ein Marktplatz-Stand des Katholischen Bildungswerks Steiermark

Das Katholische Bildungswerk Steiermark (KBW) prägt seit 1946 die steirische Bildungslandschaft und ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung. Mit Angeboten in den Bereichen Glaubensbildung, Elternbildung, Senior:innenbildung, digitale Bildung und intergenerationelles Lernen begleitet das KBW Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen. Jährlich werden rund 1.600 Bildungsveranstaltungen mit etwa 24.000 Teilnehmer:innen durchgeführt.

Ziel des KBW ist es, lebensbegleitendes Lernen für Menschen in allen Regionen der Steiermark zugänglich zu machen. Grundlage dafür sind ein ganzheitliches Bildungsverständnis und ein christliches Menschenbild. Die Bildungsangebote stehen allen Interessierten offen und schaffen Orientierung, Begegnung und Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung.

Als Bildungsnahversorger vor Ort vermittelt das KBW Wissen, stärkt Kompetenzen und fördert den Dialog zwischen den Generationen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem ehrenamtlichen Engagement: 120 ehrenamtliche KBW-Bildungsverantwortliche sowie rund 160 Leiter:innen von Eltern-Kind-Gruppen gestalten Bildungsangebote und schaffen lebendige Lern- und Begegnungsräume. Durch Begleitung, Qualifizierung und Vernetzung stärkt das KBW Bildung, Gemeinschaft und gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Steiermark.

## **Unsere Leistungen und Angebote**

- Entwicklung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen
- Vermittlung qualifizierter Referent:innen
- Konzeption und Umsetzung von Modell- und Innovationsprojekten
- Aus- und Weiterbildung für Referent:innen und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen
- Vernetzungsarbeit mit politischen, sozialen, konfessionellen und bildungsrelevanten Institutionen
- Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen in Pfarren und Seelsorgeräumen

Mit seinem flächendeckenden Bildungsangebot verbindet das Katholische Bildungswerk Steiermark Tradition, Innovation und Ehrenamt und schafft Lernräume, die Menschen stärken und Zukunft mitgestalten.





# VHS macht Zukunft

Verband Österreichischer  
Volkshochschulen

## Ein Marktplatz-Stand des VÖV

Die österreichischen Volkshochschulen begleiten Menschen seit Jahrzehnten durch gesellschaftliche Veränderungen. Der aktuelle Schwerpunkt der Volkshochschulen und ihres Bundesverbandes (VÖV) rückt jene Fragen ins Zentrum, die unsere Gesellschaft heute besonders prägen: Wie können wir den digitalen, ökologischen, sozialen und gemeinsamen Wandel gestalten?

Als Antwort bieten wir wissenschaftlich fundierte, alltagstaugliche Kurse – für alle, die mitgestalten wollen. Hier lernen Menschen voneinander, tauschen sich aus und entwickeln neue Perspektiven. Dabei gilt: Bildung ist für alle da. Unsere Angebote sind für alle zugänglich – ganz ohne Zugangsbarrieren.

**BEREIT FÜR DEN SOZIALEN WANDEL**

**WIR BIETEN BILDUNG FÜR ALLE**  
Rund 700.000 Teilnahmen pro Jahr zeigen: Bei uns finden alle Zugang zu Wissen.

**WIR ÖFFNEN TÜREN**  
Die Volkshochschulen sind der größte Anbieter für Grund- & Basisbildung und Schulabschlüsse für Erwachsene.

**WIR FÖRDERN GEMEINSCHAFT**  
Gemeinsames Lernen bringt Menschen zusammen und schafft Austausch und Zusammenhalt.

**WIR BRINGEN MENSCHEN INS GESPRÄCH**  
Die Volkshochschulen sind offene Begegnungsorte für alle. Bei uns ist niemand einsam.

*„Ich habe durch das tolle Umfeld keine Angst, Neues zu probieren.“*  
SPITZ, 65-Jährige, Volkshochschule Wien

*„Ohne die VHS wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin – in meinem Traumberuf.“*  
FRANZ, 42-Jähriger, Volkshochschule Wien

**BEREIT FÜR DEN ÖKOLOGISCHEN WANDEL**

**WIR BRINGEN BILDUNG NÄHER**  
Kurze Wege zu unseren 257 Volkshochschulen sparen Zeit und schonen die Umwelt.

**WIR FÖRDERN ZUSAMMENARBEIT**  
Die Volkshochschulen vernetzen Menschen und schaffen gemeinsames Bewusstsein für den ökologischen Wandel.

**WIR GESTALTEN NACHHALTIGE BILDUNG**  
Von Reparatur bis Klimawissen: Kenntnisse rund um nachhaltiges Leben sind fester Bestandteil unseres Bildungsangebots.

**WIR REDEN ÜBER NACHHALTIGKEIT**  
Ideen für nachhaltiges Leben finden sich in allen Programmbe reichen und an unseren 1000 Kursorten.

*„Jetzt verstehe ich, wie alles zusammenhängt und was ich verändern kann.“*  
ELIAS, 38-Jähriger, Volkshochschule Wien

*„Die Kurse haben mir gezeigt, wie ich nachhaltiger leben kann – mit kleinen Schritten, die im momentanen Alltag wirklich umsetzbar sind.“*  
SARAH, 28-Jährige, Volkshochschule Wien

**BEREIT FÜR DEN GEMEINSAMEN WANDEL**

**WIR MACHEN EUCH STARK**  
Unsere Angebote unterstützen euch mit mehr als 17.000 Gesundheits- und Bewegungskursen, den Alltag selbstbestimmt zu gestalten.

**WIR DENKEN ZUKUNFT**  
Rund 8.000 Kreativkurse fördern Neugier und Innovationsgeist.

**WIR STÄRKEN EURE STIMMEN**  
Rund 13.000 Sprachkurse lassen euch mitreden und die Welt besser verstehen.

**WIR SCHAFFEN RAUM FÜR VIELFALT**  
In unseren Kursen lernen Menschen miteinander und voneinander.

*„Ein Sprachkurs ist für mich wie eine kleine Reise im Alltag. Ich lerne nicht nur Vokabeln, sondern öffne eine neue Welt.“*  
JULIANA, 45-Jährige, Volkshochschule Wien

*„Baus im Leben sein in die Volkshochschulgruppe – spielen, lernen, kreativ sein. Das ist heute wichtig und wird immer wichtiger sein.“*  
ANNA, 32-Jährige, Volkshochschule Wien

**BEREIT FÜR DEN DIGITALEN WANDEL**

**WIR LASSEN EUCH NICHT ALLEIN**  
Die Volkshochschulen vermitteln digitale Kompetenzen alltagsnah.

**WIR BIETEN LERNWEGE FÜR JEDES LEVEL**  
Persönliche Beratung und ein breites Kursangebot vor Ort sichern digitale Teilhabe für alle.

**WIR MACHEN LERNEN FLEXIBEL**  
Online-Kurse bringen Wissen direkt zu euch nach Hause und schaffen zusätzliche Möglichkeiten.

**WIR SPECHEN ÜBER VERANTWORTUNG**  
Ein sicherer und kritischer Umgang mit Medien ist Teil unserer gesamten Bildungsarbeit.

*„Durch den VHS-Kursbesuch fühle ich mich sicherer im Netz. Die Begleitung hilft mir, den digitalen Wandel selbstbewusst zu meistern.“*  
SARAH, 35-Jährige, Volkshochschule Wien

*„Endlich kenne ich die grundlegenden Funktionen und kann damit arbeiten.“*  
SARAH, 35-Jährige, Volkshochschule Wien

Verband Österreichischer Volkshochschulen

Telefon: +43 1 216 42 26

E-Mail: [voev@vhs.or.at](mailto:voev@vhs.or.at)

Social Media: @volkshochschueler\_in



VHS.OR.AT



# **Bibliotheken und ihr Beitrag zur Erwachsenenbildung**

Ein Marktplatz-Stand des Lesezentrum Steiermark

## **DIE STEIRISCHEN ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN – INFORMATION-, BILDUNGS- UND KULTURZENTREN, ORTE DER BEGEGNUNG**

Mehr als 180 öffentliche Bibliotheken in der Steiermark bieten über 90.000 Leser\*innen mit mehr als 3 Mio Entlehnungen und bei mehr als 1,2 Mio Besuchen (alle Zahlen aus 2025) als Informations- und Bildungszentren und als soziale Orte der Begegnung einen niederschweligen Zugang zu Bildung. Mit zahlreichen Initiativen und Kooperationen leisten sie einen maßgeblichen Beitrag zur Sprach- und Leseförderung und gehören zu den größten außerschulischen Bildungsanbietern.

Öffentliche Bibliotheken haben sich einem starken Wandel unterzogen und werden heute vermehrt als zentrale Bildungsdrehscheibe im außerschulischen Bereich und als sozialer Treffpunkt genutzt. Neben Bildungs- und Kulturveranstaltungen bieten sie zudem eine Vielzahl an Angeboten zur Teilhabe und Mitgestaltung. Bibliotheken nehmen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle ein und sind nicht nur „Anbieter geistiger Nahrung“, sondern bieten allen Alters- und Bevölkerungsgruppen Zugang zu Information, sind Orte der Kommunikation, der (Weiter)-Bildung, der Elternarbeit, sind community hubs, Familienzentren und Treffpunkte der Generationen und Kulturen.

## **DAS LESEZENTRUM STEIERMARK – FACH- UND SERVICESTELLE**

Das Lesezentrum Steiermark unterstützt als Fach-, Service- und Koordinationsstelle die steirischen (öffentlichen) Bibliotheken und sorgt für die Weiterentwicklung des Bibliothekswesens und der Lesekultur in der Steiermark. Es unterstützt bei der Errichtung von Bibliotheken, berät Bibliothekar\*innen in ihrer täglichen Arbeit, initiiert und begleitet Veranstaltungen und Projekte zur Leseförderung, sorgt für die Aus- und Fortbildung von Bibliothekar\*innen, hat ein innovatives Angebot im Bereich Lesepädagogik, betreibt Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die steirischen Bibliotheken und trägt so zum Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen Bibliothekslandschaft in der Steiermark bei.



# **LENA - LEbendig und NACHhaltig lernen**

## **HBB - Höhere Berufliche Bildung**

### **am WIFI**



Ein Marktplatz-Stand des WIFI Österreich

#### **LENA – LEbendig und NACHhaltig lernen**

Wie lernen Erwachsene am erfolgreichsten? Mit dieser Frage beschäftigt sich das WIFI seit vielen Jahren. Das Ergebnis ist das Lernmodell LENA, das die Lernenden und ihre individuellen Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt. Denn nachhaltiges Lernen entsteht nicht durch reines Zuhören, sondern durch aktives Erleben, Anwenden und Reflektieren. Das WIFI setzt daher auf vielfältige, praxisnahe Lernmethoden, die individuelle Lernwege unterstützen und den Transfer in den Berufsalltag fördern.



In WIFI-Kursen begleiten Trainer:innen die Teilnehmenden als Lernbegleiter:innen. Sie schaffen eine aktivierende und wertschätzende Lernumgebung, in der Erfahrungen eingebracht, Fragen gestellt und neue Lösungsansätze entwickelt werden können. Der Fokus liegt auf konkreten beruflichen Herausforderungen, sodass das Gelernte unmittelbar anwendbar wird. LENA verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse mit praxisorientiertem Lernen und unterstützt Menschen dabei, Kompetenzen nachhaltig aufzubauen und erfolgreich in Beruf und Alltag einzusetzen.

 [www.wifi.at/lena](http://www.wifi.at/lena)

#### **Höhere Berufliche Bildung (HBB)**

Mit dem Bundesgesetz über die Höhere Berufliche Bildung (HBB), das seit Mai 2024 gilt, wurden neue Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Lehrabschluss geschaffen. Die HBB schafft attraktive Aufstiegsmöglichkeiten und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit von Fachkräften und Unternehmen gleichermaßen.

Von den neuen Qualifikationen profitieren rund 1,6 Millionen Menschen mit Lehrabschluss sowie Personen mit mehrjähriger Berufspraxis oder Abschlüssen berufsbildender Schulen. Die Abschlüsse werden im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) auf den Niveaus 5 bis 7 eingeordnet und sind damit transparent und österreichweit vergleichbar. Die HBB stärkt die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung und macht Kompetenzen aus Berufserfahrung und Weiterbildung sichtbar und anerkannt.

 [www.wifi.at/hbb](http://www.wifi.at/hbb)





# **Erstellung digitaler Lernunterlagen mit KI-Unterstützung**

Ein Marktplatz-Stand des bfi Steiermark gGmbH

Die Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) verändern die Erwachsenenbildung nachhaltig. Im Rahmen der KEBÖ-Jahrestagung zeigen wir, wie KI-Tools Trainer:innen bei der Entwicklung moderner Lernunterlagen unterstützen können. Im Mittelpunkt stehen Chancen, Einsatzmöglichkeiten sowie rechtliche und qualitative Rahmenbedingungen.

Das bfi Steiermark empfiehlt dafür ausgewählte, vom Produktmanagement geprüfte und freigegebene KI-Tools, darunter die regionale Lösung Capito.ai. Diese unterstützen die Erstellung, Überarbeitung und didaktische Aufbereitung von Lernunterlagen.

Mögliche Einsatzbereiche sind die Umwandlung bestehender Skripten in digitale Lernunterlagen, die Erstellung von Zusammenfassungen, Lernzielen, Übungsaufgaben und Quizfragen sowie die Weiterentwicklung von Präsentationen. Darüber hinaus helfen KI-Tools bei der sprachlichen Optimierung, Strukturierung und Visualisierung von Inhalten sowie bei der Erstellung von Grafiken oder Lernvideos.

Beim Einsatz von KI sind rechtliche und ethische Vorgaben zu beachten. Urheberrechtlich geschützte Inhalte dürfen nur mit entsprechenden Nutzungsrechten verwendet werden. Unabhängig vom eingesetzten Werkzeug bleiben Trainer:innen für die fachliche Richtigkeit, Aktualität und Qualität ihrer Unterlagen verantwortlich. KI-generierte Inhalte sind daher stets zu prüfen. Transparenz ist ein wichtiger Grundsatz. Werden Texte, Bilder oder andere Inhalte ganz oder teilweise mit KI erstellt, sollten diese entsprechend gekennzeichnet werden, beispielsweise mit Hinweisen wie „Mit Unterstützung von KI erstellt“ oder „KI-generierte Grafik“. Das bfi Steiermark versteht KI als unterstützendes Werkzeug zur Steigerung von Qualität und Effizienz in der Bildungsarbeit. Die pädagogische Verantwortung, fachliche Expertise und der persönliche Austausch mit den Lernenden bleiben jedoch weiterhin die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Erwachsenenbildung.



BFI-STMK.AT

# **Zukunft lernen durch örtliche Bildungs- und Kulturarbeit im Ring Österreichischer Bildungswerke**

## Ein Marktplatz-Stand des Rings Österreichischer Bildungswerke

Unter dem Dach des Rings Österreichischer Bildungswerke gestalten örtliche Bildungseinrichtungen lebensbegleitendes Lernen für alle. Die Bildungs- und Kulturarbeit ist gemeinwesenorientiert, partizipativ und wird von einem starken Netzwerk ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter\*innen getragen. Die Mitgliedseinrichtungen entwickeln innovative Formate, um lebenslanges Lernen, gesellschaftliche Teilhabe und demokratisches Engagement zukunftstauglich zu gestalten: von politischer und kultureller Bildung über Basisbildung, Digitalisierung, Elternbildung und Nachhaltigkeit bis zur Professionalisierung des Ehrenamts.

Zukunftsweisende Schwerpunktthemen sind:

**Future Skills:** Bildungsangebote helfen, sich in einer rasch wandelnden Welt zu orientieren. Symposien und Vortragsreihen vermitteln alltagsnahe Kompetenzen für aktive Zukunftsgestaltung.

**Digitale Teilhabe und KI:** Angebote richten sich an ältere Menschen, um Berührungsängste abzubauen und digitale Teilhabe zu ermöglichen. Weitere Formate stärken – besonders im Hinblick auf Künstliche Intelligenz – Kompetenzen für eine verantwortungsvolle Nutzung.

**Mehrdimensionale Nachhaltigkeit:** Von Aktionsreihen zum guten Leben für alle bis zu Repair-Café-Veranstaltungen: Der Ring fördert Austausch und Handeln im Sinne ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit.

**Stärkung von Demokratie und Teilhabe:** Gesprächsreihen zu europäischen Werten, interkulturelle und interreligiöse Projekte, Frauen-, Eltern- und Generationenbildung sowie Weiterbildungen zum Ehrenamt fördern die Mitgestaltung demokratischer Prozesse.

**Wissenschaftsvermittlung:** Dieser Schwerpunkt umfasst Wissenschaftskommunikation, Citizen-Science-Projekte zur Heimatforschung sowie Veranstaltungen zu wissenschaftlichen Perspektiven auf künftige gesellschaftliche Entwicklungen.

**Kulturelle Bildung vor Ort:** Unabhängig von sozialer oder kultureller Verortung wird vielen Menschen ein vielfältiges kulturelles Angebot zugänglich gemacht, auch durch eigenes kreatives Mitwirken.



# Lernen für Morgen

Ein Marktplatz-Stand der VHS Steiermark

## Lernen für Morgen

Ihre Erwachsenenbildungseinrichtung für moderne und zukunftsorientierte Kompetenzen. In der Volkshochschule Steiermark gestalten wir Lernen, das auf die Herausforderungen von morgen vorbereitet: flexibel, praxisorientiert und nachhaltig. Im Rahmen unseres Markstands wollen wir Ihnen inspirierende Einblicke in unsere Arbeit geben und die vielfältigen Möglichkeiten vorstellen, die wir bieten.

## Interaktive Präsentation

Unsere bewährten Kursformate treffen auf zukunftsweisende Inhalte. Ob berufliche Qualifizierung, persönliche Weiterentwicklung oder kreative Entfaltung – wir bieten Ihnen praxisnahe Kurse und Workshops in Bereichen wie digitale Technologien, Kommunikation, Nachhaltigkeit und vieles mehr. Entdecken Sie die Vielfalt in unserem Flyer „Lernen für morgen“!

An unserem Stand erwartet Sie ein einladendes Setting mit Video-Roomtour, Rollup, Flipchart und ausgewählten Kursfotos. Diese vermitteln einen lebendigen Eindruck der Lernatmosphäre bei uns. Die Video-Roomtour führt durch die modern ausgestatteten Räume des AK-Bildungszentrums. Lassen Sie sich inspirieren von authentischen Bildern aus Ihrer Volkshochschule.

## Austausch und Inspiration

Wir laden Sie herzlich dazu ein, vor Ort mit unserem Team ins Gespräch zu kommen. Teilen Sie Ihre Ideen, Wünsche und Fragen – als starker Partner für Ihre Bildungsreise stehen wir Ihnen zur Seite. Ihre Meinungen und Erfahrungen sind uns wichtig, denn gemeinsames Lernen und Dialog stehen bei uns im Mittelpunkt.

Mit einer langen Tradition und gleichzeitig einem klaren Blick in die Zukunft verbinden wir bewährte Methoden mit innovativen Ansätzen. Unsere Angebote richten sich an Menschen jeden Hintergrunds und Alters. Zudem legen wir besonderen Wert auf nachhaltige und digitale Bildungsformate, die Sie optimal auf kommende Herausforderungen vorbereiten.

Wir freuen uns auf Ihren Austausch und darauf,  
gemeinsam neue Wege des Lernens zu beschreiten!



VHSSTMK.AT



# Kernleistungen des Bildungsnetzwerks Steiermark

Ein Marktplatz-Stand des Bildungsnetzwerk Steiermark

Das Bildungsnetzwerk Steiermark ist die zentrale Service- und Kompetenzstelle der Erwachsenenbildung. Es fungiert als Drehscheibe zwischen Bildungsorganisationen, Politik, Verwaltung und Bevölkerung und fördert mit Kernleistungen wie der Betreuung des „Weiterbildungsnavi Steiermark“, der „Bildungsinformation und -beratung“, der Medien- und Pressearbeit und der Kommunikationsinitiative „Bildung wirkt“ den Zugang zum lebensbegleitenden Lernen, macht die Vielfalt der Erwachsenenbildung sichtbar und vermittelt einer breiten Öffentlichkeit ihre gesellschaftliche Bedeutung.

Die Aufbereitung relevanter Entwicklungen im Monitoring der steirischen Erwachsenenbildung wird als Kernleistung stetig relevanter. Seit 2019 werden regelmäßig Kennzahlen erhoben, die wichtige Grundlagen für Qualitätsentwicklung, Planung und bildungspolitische Entscheidungen liefern.

Die Vernetzungsagenden für die ARGE Steirische Erwachsenenbildung sind ebenso zentral wie der Austausch über die Netzwerkgrenzen hinaus, in dem das Bildungsnetzwerk Kooperationen initiiert und unterstützt und aktuelle gesellschaftliche Themen aufgreift. Bei den ARGE-Netzwerktreffen ist Raum für „internen“ und spezifischen Austausch, während der jährliche Tag der Weiterbildung als Fachveranstaltung zu gesellschaftlich relevanten Themen in Bezug auf die Erwachsenenbildung auch Bildungsinteressierte außerhalb des Netzwerks ansprechen soll und als Kooperationsveranstaltung öffentlich zugänglich ist.

Die Kernleistungen im Bildungsnetzwerk Steiermark werden aktuell aus Mitteln des Gesellschaftsressorts des Landes Steiermark basisfinanziert. Alle Aufgaben im Bildungsnetzwerk beruhen auf der Überzeugung, dass Bildung Teilhabe ermöglicht und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Kooperation und gemeinsame Verantwortung sind gelebte Praxis und Basis für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft und zur Stärkung des lebensbegleitenden Lernens in der Steiermark.



ERWACHSENENBILDUNG-  
STEIERMARK.AT



# **Zukunft lernen – Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft im Dialog**

Ein Marktplatz-Stand der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft  
Österreich

Die Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich (VGÖ) und ihre Landesgesellschaften in allen Bundesländern verbinden Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung mit aktuellen Fragen der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Ihre Angebote schaffen Orientierung, stärken Handlungskompetenz und bringen Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft ins Gespräch.

## **Unternehmer:innenmodule: Arbeitswelt im Wandel**

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, neue Berufe, Green Jobs, veränderte Arbeitsformen und Erwartungen der Generationen verändern Arbeitswelt und Unternehmen. In kompakten Seminaren setzen sich Unternehmer:innen mit diesen Entwicklungen auseinander und leiten konkrete Ansätze für ihr Unternehmen ab.

## **Eltern und Bezugspersonen: Bildungswege gemeinsam gestalten**

Eltern und weitere Bezugspersonen haben bei Bildungs- und Berufswahlentscheidungen eine wichtige Rolle. Kurzseminare vermitteln Wissen über Bildungswege, Berufswahl, Arbeitswelt und lebensbegleitendes Lernen. Sie unterstützen Erwachsene, junge Menschen informiert und ergebnisoffen zu begleiten. Unterschiedliche Familienformen, kulturelle Hintergründe und Lebensperspektiven werden einbezogen.

## **Veranstaltungsreihen: Bildung, Wirtschaft, Gesellschaft**

Öffentliche Vorträge und hybride Veranstaltungsreihen greifen aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen auf. Expert:innen eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf Digitalisierung, Arbeitswelt, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Wandel. Fachliche Impulse werden mit Austausch und demokratischem Diskurs verbunden.

## **DIGI THINK TANK: Aktuelle Themen im digitalen Dialog**

Der DIGI THINK TANK ist ein digitales Veranstaltungsformat zu aktuellen und zukunftsorientierten Fragen aus Wirtschaft, Arbeitswelt, Bildung und Gesellschaft. Fachliche Impulse werden mit digitalen Werkzeugen und interaktiven Methoden verbunden. Erwachsene können sich ortsunabhängig informieren, unterschiedliche Perspektiven kennenlernen, diskutieren und ihre Urteils- und Handlungskompetenz stärken.

## European Digital Education Hub

Ein Marktplatz-Stand der EAEA

### EDEH - Die kollaborative Community of Practice der digitalen Bildung

Wir sind das Europäische Zentrum für digitale Bildung, eine Online-Community, in der sich Bildungsbegeisterte treffen.

#### Wer wir sind

Unsere Community verbindet digitale Bildungsprofis.

Unter uns sind:

- ErzieherInnen
- LehrerausbilderInnen
- politische EntscheidungsträgerInnen
- SchulvertreterInnen
- ForscherInnen
- AusbilderInnen

#### Was ist der Hub?

Der Hub ist eine kollaborative Online-Praxisgemeinschaft. Es verbindet Bildungsbegeisterte in Europa und darüber hinaus. Erfahren Sie, worum es bei der Plattform geht, wer Teil davon ist und warum sie der richtige Ort für alle ist, die sich für digitale Bildung begeistern.

#### Stimmen der Gemeinschaft: Was wir tun

Gemeinsam werden wir die derzeitige Fragmentierung der digitalen Bildung überwinden. Wir arbeiten an Politik, Forschung und Umsetzungspraktiken auf europäischer Ebene. Wie schaffen wir beispielsweise flexible, inklusive Programme zur Förderung des lebenslangen Lernens? Oder wie können wir sicherstellen, dass KI in der Bildung mehr Chancen als Schaden bietet?



# **Kreative Agilität als Zukunftskompetenz**

Ein Marktplatz-Stand der SPES Zukunftsakademie / ARGE  
Bildungshäuser Ö

## **Was meint "Kreative Agilität"?**

Unter Kreativer Agilität verstehen wir die Fähigkeit, offen, beweglich und gemeinschaftlich zu agieren, indem kunstbasierte Strategien kreative Freiräume öffnen.

## **Worin besteht ihr Nutzen?**

Auf Organisationsebene beobachten wir, dass eine erfolgreiche Abwicklung von komplexen Aufgaben oder Projekten nicht nur eine Frage der fachlichen Fertigkeiten, der vorhandenen Kompetenzen oder des verfügbaren qualifizierten Personals ist. Immer öfter geht es um die Fähigkeit, sich (gedanklich) von bisherigen Strukturen zu befreien, sich kreativ auf neue Situationen einzustellen und dabei respektvoll, aber auch effektiv miteinander zu kommunizieren.

Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass kunstbasierte Strategien und künstlerische Interventionen – aufbauend auf Erkenntnissen und Praktiken der Organisationsentwicklung und Kommunikation – einen hilfreichen Perspektivenwechsel bewirken. Kreative Agilität fokussiert dabei auf Prozesse, in denen das Ergebnis offen und unvorhersehbar ist - so wie es in der Kunst häufig der Fall ist. Sie macht sich das Zufällige, Unerwartete zunutze. Eine unserer zentralen Erkenntnisse lautet: „Von Künstler:innen lernen wir zu finden, ohne zu suchen.“

## **Wie sieht das praktisch aus?**

Im Rahmen zweier Erasmus+ Projekte wurden Trainings für Führungskräfte erarbeitet und getestet sowie ein Handbuch für „kreagile“ Transferprozesse auf Basis praktischer Erfahrungen entwickelt. Darin verbinden wir verschiedene Übungen und Methoden aus den bildenden Künsten sowie der Theaterarbeit. Darüber hinaus unterstützen neu entwickelte Tools das Arbeiten in der Organisation.

## **Was sagen Teilnehmende?**

Eine Abteilungsleiterin aus Liechtenstein zog für sich folgendes Fazit: „Dank der Kreativen Agilität haben wir eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Verständnis gefunden. Weil Kreagilität einen zwingt, sich zu öffnen und sich preiszugeben. Das ist ein wichtiger Schlüssel. Es schafft eine gemeinsame Basis. Das habe ich in diesem Ausmaß noch nie erlebt.“



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**



KREATIVE-AGILITAET.EU

## Wissen säen, Zukunft ernten!

### Ein Marktplatz-Stand des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI)

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) ist die Bildungsorganisation der Landwirtschaftskammer. Es ist eine der führenden Bildungseinrichtungen, die sich auf die berufliche und persönliche Weiterentwicklung von Bäuerinnen und Bauern, Fachkräften sowie Menschen im ländlichen Raum spezialisiert hat. Mit einem breit gefächerten Angebot an Kursen, Workshops und Seminaren fördert das LFI praxisnahes Wissen in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Gesundheit, Digitalisierung und Lebensqualität.

### Ziele und Werte:

Das LFI setzt sich dafür ein, die Kompetenzen und das Wissen, insbesondere von Landwirt:innen, Fachkräften und allen Interessierten, zu stärken und sie beim lebenslangen Lernen zu begleiten. Dabei stehen nachhaltige Entwicklungen, Innovationen, Praxisbezug und individuelle Förderung im Fokus.

### Angebote und Schwerpunkte:

- Landwirtschaft und Technik: Fortbildungen zu nachhaltigen Anbaumethoden, moderner Agrartechnik und Betriebsführung.
- Umwelt und Naturschutz: Schulungen zu Klimaschutz, Biodiversität und Ressourcenschonung.
- Persönliche Entwicklung: Seminare zu Kommunikation, Leadership und Stressmanagement.
- Gesundheit und Ernährung: Kurse zu gesunder Lebensweise, regionaler Ernährung und Prävention.
- Digitalisierung: Angebote zu neuen Technologien, Datenmanagement und Smart Farming.

### Besonderheiten:

- Hohe Praxisnähe durch erfahrene Trainer:innen aus der Region.
- Flexible Formate: Präsenzveranstaltungen, Online-Kurse und hybride Modelle.
- Regionale Vernetzung und Austauschmöglichkeiten.
- Entwicklungsprogramme und maßgeschneiderte Weiterbildungen für Einzelpersonen und Betriebe.

Das Ländliche Fortbildungsinstitut versteht sich als Brücke zwischen Tradition und Innovation und trägt aktiv zur Weiterentwicklung und Stärkung des ländlichen Lebensraums bei.



## Miriam Anna Moderegger

Leitung Public Affairs des Verbandes  
Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)



Miriam Anna Moderegger leitet seit Oktober 2024 die Öffentlichkeitsarbeit & Public Affairs beim Verband österreichischer Volkshochschulen (VÖV), der seit 2025 den Vorsitz des KEBÖ innehat. In dieser Rolle hat sie unter anderem die Konzeption und Koordination der KEBÖ-Website als zentrales Projekt verantwortet. Zudem ist sie Teil des Teams Büro Medienpreise, das die Preisverleihungen der Medienpreise der Erwachsenenbildung der KEBÖ koordiniert und begleitet. Im Austausch mit den Kolleg:innen der 257 Volkshochschulen gibt sie Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit weiter und bildet diese im Rahmen von Seminaren im VÖV fort.

Ihre berufliche Laufbahn führte sie zuvor in den Medienbereich, wo sie bei wahlkabine.at und kronehit sowie im Regionalfernsehen bei ATV Aichfeld wertvolle Erfahrungen in der Medienarbeit sammelte. Diese Stationen prägten ihren Blick für die Vermittlung von Inhalten und die Interaktion mit unterschiedlichen Zielgruppen.

Ihren akademischen Werdegang begann sie mit einem Bachelor in Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg, wo sie ihre Bachelorarbeit zur Femizidberichterstattung in österreichischen Tageszeitungen verfasste. 2025 schloss sie den Master in Communication Science an der Universität Wien ab und widmete sich in ihrer Masterarbeit dem Thema Wissenschaftsjournalismus. Seit März 2026 engagiert sie sich ehrenamtlich bei *ForJu – Verein der Forschenden Jugend* in der Abteilung Wissenschaftskommunikation.





# JULIA SCHAFFERHOFER

Journalistin

Redakteurin mit mehr als 20 Jahren Erfahrung,  
bestens vernetzte Kultur- und Medienjournalistin,  
Kritikerin, Kolumnistin, Festival-Bloggerin, Jurorin,  
Moderatorin, kreative Themen-Managerin,  
Mentorin, Lehrende

## KONTAKT

- ☎ +43 699 1875 4245
- ✉ [julia.schafferhofer@gmail.com](mailto:julia.schafferhofer@gmail.com)
- 📍 Lorenz-Mandl-Gasse 30/38,  
1160 Wien

## JURY-TÄTIGKEIT

- Nestroy-Peis, seit 2023/24
- Romy, seit 2021
- KEBÖ-& Axel Corti-Preis
- Max Ophüls, Kinopreis, etc.

## EXPERTISE

- Vorstand Verein Columna V:  
Vertrauensstelle gegen  
Gewalt in der Medienbranche
- Newsletter-Leitung von  
kinoliebe (2020-25)
- Europäischer Mediengipfel  
Lech (2020-23), Co-Leitung  
der Medienakademie
- Kursleitung "Theaterkritiken  
schreiben", UniT/ÖH Graz

## ERFOLGE

- Kulturjournalistin des Jahres,  
6. Platz, 2017
- Inge Morath-Preis 2012
- Förderpreis Wissenschafts-  
publizistik 2010
- Lokaljournalistin Steiermark  
2009

## BERUFSERFAHRUNG

- |                   |                                                                                                                                                |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 06/2018 - 11/2025 | <b>KORRESPONDENTIN</b><br>Kultur- und Medienressort<br>Kleine Zeitung Wien                                                                     |
| 09/2010 - 05/2018 | <b>REDAKTEURIN</b><br>Ressorts: Kultur, Außenpolitik,<br>News, Magazin, Wissenschaft<br>Kleine Zeitung Graz                                    |
| 09/2004 - 08/2010 | <b>FREIE JOURNALISTIN</b> , Wien/Graz<br>APA Chronik Wien, Kleine Zeitung<br>Graz/Wien (Gesundheit, Kultur,<br>Magazin, Wissenschaft, Chronik) |

## AUSBILDUNG

- |                   |                                                                                                                                      |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 06/2023 - 6/2024  | <b>DREHBUCH-AUSBILDUNG</b><br>Drehbuchwerkstatt<br>HFF München                                                                       |
| 10/2000 - 11/2006 | <b>STUDIUM DER PUBLIZISTIK- UND<br/>POLITIKWISSENSCHAFTEN</b><br>Universität Wien und Karlstad,<br>bis Ende zweiter Studienabschnitt |
| 09/2005 - 6/2006  | <b>JOURNALISMUS-AUSBILDUNG</b><br>Kuratorium für<br>Journalistenausbildung, KfJ                                                      |
| 03/2002 - 6/2003  | <b>JOURNALISMUS-AUSBILDUNG</b><br>Katholische Medienakademie                                                                         |
| 09/1995 - 6/2000  | <b>BAKIP HARTBERG</b><br>Matura, ausgezeichnete Erfolg                                                                               |



## MAX SCHWARZENBACHER

m.schwarzenbacher@bfi.at  
+41/1/5868063

---

### **Berufliche Erfahrung:**

*seit Mai 2026:*

**Berufsförderungsinstitut Österreich (BFI Österreich) | Referent für  
Erwachsenenbildung und Öffentlichkeitsarbeit**

*Vorherige Stationen:*

**Arbeiterkammer Wien |**

Trainee mit akademischem Abschluss

**Wirtschaftsuniversität Wien (Forschungsinstitut Economics of Inequality) |**  
Studentischer Mitarbeiter

**Österreichische Akademie der Wissenschaften |**

Studentischer Mitarbeiter

- Lektorat Sammelband „Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit“

### **Ehrenamt:**

**Österreichische Hochschüler:innenschaft |**

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, PR-Strategieentwicklung

**Österreichische Hochschüler:innenschaft Uni Wien |**

Redakteur

- Recherche-, Redaktions- und Lektoratstätigkeiten

**Momentum-Kongress |**

Redakteur der Kongresszeitung *moment*

### **Universitäre Ausbildung**

**Masterstudium Politikwissenschaft Universität Wien**

- Studienaufenthalt Universität Oslo

**Bachelorstudium Politikwissenschaft Universität Wien**

## Doris Wyskitensky

Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung  
im Bundesministerium für Frauen,  
Wissenschaft und Forschung



Doris Wyskitensky studierte Soziologie an der Universität Wien. Seit 2007 ist sie im Bereich Erwachsenenbildung im zuständigen Bundesministerium tätig, seit 2021 leitet sie die Abteilung Erwachsenenbildung im Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung.

Zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit zählen Strategie- und Qualitätsentwicklung im lebenslangen Lernen, die Förderung von Erwachsenenbildungsanbietern, Basisbildung und das Nachholen von Bildungsabschlüssen sowie Bildungsberatung und die Professionalisierung von Erwachsenenbildner:innen am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung.

Darüber hinaus verantwortet sie unter anderem nationale und internationale Angelegenheiten der Erwachsenenbildung, die Koordination von ESF-Projekten, Erasmus+ im Bereich Erwachsenenbildung sowie den Staatspreis für Erwachsenenbildung.

## Kerstin Slamanig

### Geschäftsführerin Bildungsnetzwerk Steiermark



Seit April 2018 engagiert sich Kerstin Slamanig als Geschäftsführung im Bildungsnetzwerk Steiermark, das 2002 als „Verein Netzwerk der gemeinnützigen Erwachsenenbildungseinrichtungen in der Steiermark“ (ZVR 776372075) gegründet wurde mit dem Ziel, unterstützende Netzwerkarbeit, Services, Lobbying und Entwicklung im Sinne des lebensbegleitenden Lernens in der Steiermark mit und für die steirische Erwachsenenbildung zu leisten. Finanziert wird das Bildungsnetzwerk Steiermark aus Mitteln der öffentlichen Hand durch das Land Steiermark (Gesellschaftsressort). In den ersten Jahren ihrer Geschäftsführung lag der Fokus auf operativer Stabilisierung und darauf aufbauender Weiterentwicklung der Service- und Koordinationsstelle. So setzte Slamanig als Geschäftsführung im Bildungsnetzwerk auf die Entwicklung neuer wichtiger Kernleistungen wie der jährlichen Basisdatenerhebung als Grundlage fürs Monitoring der steirischen Erwachsenenbildung und auf den Ausbau der Kommunikationsaufgaben im Netzwerk, unter anderem mit der Initiative „Bildung wirkt“.

Ihre berufliche Laufbahn, die Mitte der 1990er mit unterschiedlichsten Jobs begann, war geprägt von verschiedenen Positionen mit Schwerpunkt Kommunikation, Strategie und Projektmanagement. Bereits in den ersten Jahren als Mitarbeiterin in einer steirischen Agentur gehörten die Entwicklung und Planung von Werbekampagnen, Kommunikationskonzepten, Markenentwicklung, KundInnenberatung und Mediaplanung zu ihren Aufgaben. Von 2000 bis 2004 absolvierte sie ein berufsbegleitendes Studium im Bereich Marketing am Campus 02 in Graz mit den Schwerpunkten Marketing Communication und International Marketing. Ihre Diplomarbeit behandelte das Thema Strategische Positionierung.

In der langjährigen Arbeit in Kommunikationsagenturen als Projektentwicklerin und Standortleiterin entwickelte sie Werbekampagnen und Kommunikationskonzepte für regionale und internationale Unternehmen und den öffentlichen Sektor, sie setzte Kommunikationsprojekte auch operativ um und war als Senior Account für Kommunikations- und Strategieberatung in verschiedenen Bereichen aktiv. Nach vielen Jahren in der Privatwirtschaft, bei klassischen Werbeagenturen und Unternehmensberatungen wechselte sie in den öffentlichen Sektor und war dort unter anderem als Pressereferentin, Referentin für Diversität und als Referatsleiterin aktiv, wo auch weiterhin der Fokus auf Kommunikation, Beratung, Projektmanagement und strategischer Planung lag.

#### Kontakt:

E-Mail: [kerstin.slamanig@eb-stmk.at](mailto:kerstin.slamanig@eb-stmk.at)

Telefon: 0664 / 41 86 814

[www.erwachsenenbildung-steiermark.at](http://www.erwachsenenbildung-steiermark.at)

# ZUKUNFT LERNEN

## Ein strategischer Beitrag der KEBÖ zur Zukunft der Erwachsenenbildung in Österreich

(Beschluss des KEBÖ-Vorstandes, finale Version 4/5.5.2026)

*Zukunftskompetenzen* stehen heute im Zentrum jeder innovativen Bildungsstrategie, um die Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt zu meistern. Gemeint sind damit der technologische Fortschritt, die sozial-ökologische Transformation, demografische Prozesse sowie der Erhalt des Friedens. Es geht aber ebenso um die Weiterentwicklung zu einer solidarischen Demokratie, die für Meinungsvielfalt und Zusammenhalt steht und diese Werte gleichzeitig gegen autoritäre Tendenzen und Spaltung verteidigt. Auch der Arbeitsmarkt wandelt sich: In unterschiedlichen Branchen werden -selbst unter schwierigen konjunkturellen Bedingungen - aktuell Fachkräfte gesucht. Gleichzeitig haben mindestens 1,7 Millionen Erwachsene (vgl. PIAAC 2024) im erwerbsfähigen Alter Probleme beim Lesen, Schreiben oder Rechnen im Alltag.

**Die KEBÖ-Verbände schaffen bereits jetzt mit über 2,5 Millionen Teilnahmen pro Jahr an rund 10.000 Kursorten und Bibliotheken in Österreich Bewusstsein und Bereitschaft für den Wandel.**

Die Leistungen der Verbände in diesem Kontext sind evident:

- Sie unterstützen Bildungsentscheidungen durch Beratung unter Einbeziehung aller mitgebrachten Kompetenzen von Teilnehmenden.
- Sie passen ihre Formate inhaltlich und zeitlich flexibel an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Lernenden an.
- Sie sind führend in Bereichen wie Grundbildung, bei Schulabschlüssen, Vorqualifikation und beruflicher Qualifikation, bei der Integration, bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen und wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie beim Zugang zu gedruckter und/oder gespeicherter Information.
- Sie stehen für Mehrsprachigkeit, Gesundheitsbildung, Kreativität und Nachhaltigkeit.
- Sie sind Zentren der politischen Bildung, der Demokratiebildung und vermitteln Medienkompetenz sowie Ethik- und Wertebildung.
- Sie sprechen - v.a. im Vergleich zu anderen Bereichen der Weiterbildung - überdurchschnittlich viele Frauen an, binden alle Generationen in Lernprozesse ein, stehen für Integration und Diversität, legen einen besonderen Fokus auf vulnerable Gruppen und wirken damit Richtung Chancengleichheit im Bildungssystem.
- Sie reagieren rasch und arbeiten vernetzt – gemäß den jeweiligen Herausforderungen an die Gesellschaft bzw. auch ganz konkret des Arbeitsmarktes.
- Sie verbinden höchste Professionalität mit ehrenamtlichem Engagement für Bildung.
- Und sie sind mit ihrem dichten Netz an Lern- und Begegnungsorten eine unverzichtbare Säule des Zusammenlebens in den Städten und Gemeinden.

Jetzt geht es um die Neuausrichtung des Bildungswesens, die die Innovationskraft der Erwachsenenbildung als Ressource nutzt. Es geht darum, Erwachsene aller Altersgruppen besser zur aktiven Mitgestaltung ihrer Zukunft zu ermächtigen. Auch, indem wir lernen, über bisherige Zustände hinauszudenken. Eine solche „transformative Bildung“ ist weit mehr als das Generieren von (Fach-)Wissen, sondern soll vor allem zum verantwortlichen Handeln befähigen. Genau diese Herausforderung steht im Zentrum und ist Gemeinschaftsaufgabe.

Zukunftskompetenzen umfassen dabei keineswegs nur digitale Kompetenzen im technischen Sinn. Um Kontrolle, Qualität und Sicherheit durch und für Menschen in allen automatisierten Abläufen zu gewährleisten (human in the loop), aber vor allem, um unser künftiges Zusammenleben insgesamt positiv zu gestalten, sind etwa Nachhaltigkeitsbewusstsein, soziale und emotionale Intelligenz, Kreativität, kritisches Denken und Problemlösungskompetenz essenziell. Solche – vielfach auch als „transversal“ bezeichnete – Kompetenzen gelten zurecht als Schlüssel für die Zukunft. Bildung entwickelt sich so als eine, wenn auch nicht die einzige, zentrale Antwort auf große Transformationsprozesse. Der Erwerb von solcher „Futures Literacy“ darf dabei nicht vom sozialen oder geografischen Hintergrund abhängen.

Diese Erklärung formuliert einige Visionen, Leitprinzipien und konkrete Handlungsfelder für die Zukunft des lebensbegleitenden Lernens in Österreich. Im Sinne der UNESCO-Vier-Säulen-Definition (lernen zu wissen, zu handeln, zusammenzuleben und zu sein) bekennen wir uns zu einem breiten, inklusiven Verständnis von Lernen. Bildung ist nach diesem Verständnis vor allem ein Menschenrecht und ein unverzichtbares Fundament demokratischer Gesellschaften. Dieses Recht hat maßgeblichen Einfluss auf ein erfülltes, gesundes und langes Leben. Dieses Recht bedeutet, dass Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status ein gleichberechtigter Zugang zu Lerngelegenheiten garantiert wird.

Lebensbegleitendes Lernen umfasst dabei:

- alle Lernaktivitäten im formalen, non-formalen und informellen Bereich
- Wissenserwerb, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe
- Lernen sowohl in Institutionen als auch überall dort, wo Menschen leben, arbeiten und sich begegnen

Wir streben eine ressortübergreifende Verankerung dieses umfassenden Erwachsenenbildungsbegriffs in allen Bereichen und Programmen der Europäischen Union, des Bundes und der Länder sowie in der gesamten Gesellschaft an. Wir wollen die individuellen Teilnahmemotive in den Mittelpunkt aller Betrachtungen stellen. Wir betonen den Wert des sozialen Lernens in den Erwachsenenbildungseinrichtungen. In Zeiten zunehmender Individualisierung bieten diese Einrichtungen einzigartige Räume für Zugehörigkeit und sozialen Zusammenhalt. Und wir fordern bildungspolitisch dazu auf, das dichte Netz der gemeinnützigen Erwachsenenbildung in Österreich auf allen Ebenen zu sichern, aber auch zu nutzen. Dies braucht dringend eine konjunkturunabhängige Finanzierung, die vorausschauend in die Zukunft investiert.

Die Erwachsenenbildung ist ein öffentliches Gut, das allen Menschen zugutekommen soll. Sie darf nicht den Mechanismen des freien Marktes überlassen werden, bei denen Gewinnmaximierung oft über dem Gemeinwohl steht. Gemeinnützige Organisationen haben den Vorteil, dass sie ihre Ressourcen vollständig in die Erfüllung ihres Bildungsauftrags investieren können, anstatt Gewinne an private Eigentümer, Gesellschafter oder Aktionäre auszuschütten. Dies ermöglicht eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Bildungsarbeit.

## Strategische Ziele

Das gemeinsame Ziel aller Akteurinnen und Akteure muss darin bestehen, die gesamtgesellschaftliche Teilnahme und Teilhabe an hochwertiger Bildung (SDG 4) zu erhöhen und zu intensivieren.

Besondere Anstrengungen haben hier jenen Personen zu gelten, die bisher im Bereich der gesamten Weiterbildung zu wenig erreicht werden. Das sind vor allem formal gering qualifizierte Personen, aber auch Frauen sind im Kontext der Weiterbildungsteilnahme unterrepräsentiert. Im Zentrum unserer Betrachtungen stehen stets die Lernenden, also deren Bedürfnisse für den Alltag ebenso wie jene für die individuelle persönliche und berufliche Entwicklung. Durch Orientierung an den individuellen Motiven der Teilnehmenden fördern wir das Bildungsinteresse im Sinne der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes. Zu diesen Motiven gehören die Verbesserung von Alltagskompetenzen genauso wie die berufliche Entwicklung bzw. die Um- und Neuorientierung.

Die KEBO erkennt strategische Herausforderungen entlang von drei Domänen:

- Basis- und Grundkompetenzen für alle Menschen sichern
- spezifische Fähigkeiten wie berufliche Fachkompetenz sowie individuelle Handlungs- und Entscheidungskompetenz am Arbeitsmarkt und im Alltag stärken
- Gemeinschafts- und Bürgerschaftskompetenzen aktivieren und entwickeln

## Handlungs- und Maßnahmenfelder

Entlang dieser drei Domänen formulieren wir folgende vier Handlungs- und Maßnahmenfelder:

### 2.1) Up- und Reskilling für alle Erwachsenen: Niemand soll zurückgelassen werden

#### Maßnahmen

- Ausbau des Programms Level Up-Erwachsenenbildung (Basisbildung und Schulabschlüsse) zumindest entsprechend dem Bedarf nach den PIAAC-Ergebnissen. Entwicklung und Umsetzung niederschwelliger Angebote (z.B. Lesecafés, aufsuchende Bildungsarbeit, etc.)
- Ausbau kostenfreier Berufs- und Schulabschlüsse für Erwachsene aller Altersgruppen bis inkl. NQR 5/ Sekundarstufe II. Stärkung nicht-traditioneller Wege zum Lehrabschluss bzw. der Berufsreife- und Studienberechtigungsprüfung als gleichwertige und moderne Zugangswege zu höherer Bildung
- Stärkung von Formaten zur Förderung der Mehrsprachigkeit, Kreativität und (anderer) transversaler Kompetenzen sowie Stärkung von Formaten zur Stressprävention und zur (mental) Gesundheitsbildung für alle Erwachsenen

- Etablierung eines standardisierten Verfahrens zur Validierung inner- und außerbetrieblich erworbener bzw. mitgebrachter Kompetenzen

## Ziele

- Der Anteil an Personen mit niedrigen Grundkompetenzen sinkt nachhaltig zumindest Richtung des Niveaus von PIAAC 2011/12.
- Der Anteil an Studierenden mit nicht-traditionellen Hochschulzugängen steigt auf 15 % und macht in allen Hochschulbereichen zumindest 10 % aus.
- Der Wert von Formaten, die Mehrsprachigkeit, Gesundheitsbildung, Kreativität und (andere) transversale, also überfachliche, Kompetenzen für alle Erwachsenen fördern, ist allgemein anerkannt. Diese Formate werden ebenso dauerhaft finanziert.
- Validierungsverfahren unter Einbindung der Erwachsenenbildung sind gesetzlich etabliert.

## 2.2) Digitale Fertigkeiten für alle - in Beruf und Alltag

### Maßnahmen

- kostenfreie – primär analoge - Digital-Grundkurse als permanentes Angebot der Erwachsenenbildung unter besonderer Berücksichtigung der Medienkompetenz. Ausbau mobiler bzw. aufsuchender Vermittlungsformen
- Die Neugier für neue Tools und Plattformen, Kollaborationsfähigkeit im virtuellen Raum sowie kritisches bzw. ethisches Denken beim Einsatz von Artificial Intelligence (AI) wird durch innovative Formate und Maßnahmen gestärkt. Trainer\*innen der Erwachsenenbildung sind hier zentrale Zielgruppe und fungieren als Multiplikator\*innen.
- Investitionen in die digitale Infrastruktur der Erwachsenenbildung. Regionale und lokale Bildungszentren bzw. Bibliotheken sorgen so für niederschweligen Zugang.
- Niemand darf von Bildung ausgeschlossen werden. Analoge Formate sind daher ebenso wichtig wie Konzepte für verschiedene Mischformen, also hybride Lernformate, die die Bildungsteilnahme und Inklusion tatsächlich erhöhen.

### Ziele

- Es existiert ein permanentes Angebot an kostenfreien Digital-Grundkursen. 80 % der Bevölkerung sollen mindestens über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen.
- Pro Jahr werden durch gezielte und öffentlich finanzierte Fortbildungsmaßnahmen 2.500 Trainer\*innen der Erwachsenenbildung (= ca. 5% der Trainer\*innen im Rahmen der KEBÖ) im Sinne fachlicher und überfachlicher digitaler Kompetenzen geschult.
- Es gibt ein öffentlich finanziertes Investitionsprogramm in die digitale Infrastruktur gemeinnütziger Erwachsenenbildungseinrichtungen.
- Neben analogen Formaten werden insbesondere auch innovative Mischformen speziell gefördert, die nachweislich eine permanent hohe und sozial ausgewogene Teilnahme von Erwachsenen an Bildungsformaten sichern. Dafür existiert ein Konzept mit entsprechenden Standards.

## 2.3) Partizipation stärken, Demokratie und Wissenschaft erlebbar machen

### Maßnahmen

- ressortübergreifende Implementierung teilnehmendenzentrierter und partizipativer Elemente (z.B. im Sinne von „Community Learning“) als wichtiges Zuschlagskriterium in allen Förderprogrammen, die die Erwachsenenbildung betreffen
- Erhalt und Ausbau lokaler Lernzentren bzw. Bibliotheken insbesondere in ländlichen Regionen bzw. strukturschwachen Gebieten
- Unterstützung für barrierefreie Angebote und für Angebote zur Inklusion älterer Lernender
- Stärkung der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung (ÖGPB) als bewährte Schnittstelle zwischen Bund, Ländern und Erwachsenenbildung im Bereich politischer Bildung sowie verbandsübergreifender Initiativen
- Förderung von politischer Bildung, Citizen Science-Projekten, Experimentierwerkstätten, Vortragsreihen mit Wissenschaftsthemen, gezielt mit Angeboten für unterrepräsentierte Gruppen, also z.B. Personen mit niedrigem Formalabschluss und/oder geringem Einkommen bzw. Betreuungspflichten
- permanente Evaluierung und Stärkung der breiten Wirkung von Erwachsenenbildung im Sinne der Entwicklung von Toleranz, gesellschaftlichem Engagement und Zusammenhalt

### Ziele

- Teilnehmendenzentrierte und partizipative Elemente sind als wichtiges Zuschlagskriterium in allen Förderprogrammen implementiert.
- Die Anzahl an lokalen Lernzentren (örtliche Einrichtungen und weitere Einsatzorte) bzw. Bibliotheken liegt im Rahmen der KEBO weiter bei über 10.000 Orten in Österreich.
- Barrierefreie Angebote und Angebote, die nachweislich ältere Menschen ansprechen, werden ggf. zusätzlich gefördert.
- Die Förderungen der ÖGPB zur Umsetzung von lokalen Projekten sind durch Bund und Länder erhöht.
- Für Projekte, die Wissenschaft erlebbar machen, Wissenschaft kommunizieren und vor allem tatsächlich Teilnehmende an Forschung partizipieren lassen, existiert eine eigene Förderschiene für die Erwachsenenbildung.
- Die Wirkung des sozialen Lernens bzw. der Erwachsenenbildung im Sinne breiterer individueller und gesellschaftlicher Effekte ist evaluiert und als Förderkriterium etabliert. (Als Vorbild kann hier z.B. die BELL-Studie dienen, die den breiteren Nutzen non-formaler Erwachsenenbildung untersuchte.)

## 2.4) Die sozial-ökologische Transformation unterstützen

### Maßnahmen

- Ausrollung von kostenfreien Formaten und Konzepten, die Wiederverwendung („Re-Use“), Reparatur und Ressourcenschonung praxisnah vermitteln. Für die tagtägliche Praxis der KEBÖ-Verbände ist das Prinzip Nachhaltigkeit ebenfalls verbindlich.
- Ausrollung von Maßnahmen im Bereich Green Jobs, insbesondere auch zur Aktivierung von Frauen in Technik- und Handwerksberufen
- Stärkung von Netzwerken, die die sozial-ökologische Transformation unterstützen und der Erwachsenenbildung ermöglichen, ihre Kompetenz einzubringen.
- Stärkung des Konzepts von transformativer Bildung, also des pädagogischen Handelns für den gesellschaftlichen Wandel

### Ziele:

- Nachhaltigkeit kann als Querschnittsmaterie in allen Bereichen der Erwachsenenbildung nachgewiesen werden. Die KEBÖ-Verbände wirken hier selbst beispielgebend, verfügen über entsprechende Konzepte und setzen diese um.
- Mindestens 3.000 Teilnehmende an Maßnahmen im Bereich Green-Jobs pro Jahr. Der Bildungs- und Vermittlungsauftrag wird in diesem Sinne im AMS-Kontext gleichwertig wahrgenommen.
- Netzwerke und Projekte, die die sozial-ökologische Transformation unterstützen, werden gefördert und in regelmäßigen Abständen präsentiert.
- Ein Curriculum für Lernprozesse zu nachhaltigen Lebensweisen ist entwickelt und in Umsetzung.

### Alle gemeinsam: EB-Kompetenz nutzen – Netzwerke ausbauen

Eine Schlüsselrolle im Rahmen einer zukunftsgerichteten Bildungsstrategie spielen gut moderierte Schnittstellen und Übergänge zwischen Erwachsenenbildung, Schule, Arbeitsmarkt bzw. Beschäftigung, Weiter- bzw. höherer Bildung. Entscheidend sind hierbei ein gut ausgebautes System der Bildungs- und Berufsberatung und weitere Begleitmaßnahmen (z.B. sozialpädagogische Betreuung). Zentral ist weiters die Anerkennung bzw. Validierung von bereits vorhandenen Fähigkeiten bis hin zu informell erworbenen Kompetenzen von Teilnehmenden. Ebenso wichtig sind der Anspruch auf individuelle Absicherung und Finanzierung in Form von Weiterbildungszeiten und die Absicherung der Lebenskosten während der Weiterbildung. Diese Aspekte spielen eine entscheidende Rolle, um auf dem Arbeitsmarkt unterrepräsentierte Gruppen zu aktivieren bzw. insgesamt wichtige, sowohl im Alltag wie beruflich verwertbare Kompetenzen zu entwickeln und die Mobilität von Lernenden, und damit auch von Arbeitskräften, zu erhöhen. So können wir sowohl den gesellschaftspolitischen Herausforderungen wie auch dem Fachkräftemangel begegnen. In diesem Sinne sollen auch Netzwerke von Erwachsenenbildungseinrichtungen, Schulen, Hochschulen, Betrieben, NGOs und Zivilgesellschaft weiter gestärkt und ausgebaut werden. Ein großes Potenzial besteht darüber hinaus in einer systematischeren Vernetzung mit Forschungseinrichtungen, in der Erwachsenenbildungseinrichtungen und Forschung gemeinsam innovative Ansätze erproben.

Gemeinsam müssen Beratung, Begleitung, Validierung, Unterstützung und Sensibilisierung gestärkt werden, um individuelle Lernpfade für alle Menschen, die in Österreich leben, zu unterstützen. Das bedeutet u.a.:

- Kostenlose, flächendeckende und aufsuchende Bildungsberatung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine informierte Bildungsentscheidung.
- Unterstützung für Ansätze, die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aktiv für Bildungsfragen - oder ggf. als Beraterinnen und Berater bzw. als Trainerinnen und Trainer - einbinden und ausbilden und so in unterschiedliche Communities wirken.
- Kinderbetreuung und sozialpädagogische Begleitung sind inklusive und daher erfolgskritische Faktoren in der Erwachsenenbildung.
- Bildungsdurchlässigkeit durch Entbürokratisierung erhöhen: Die unbürokratische Validierung non-formal und informell erworbenen Wissens im Nationalen Qualifikationsrahmen ist notwendig.
- Gleichberechtigung der Erwachsenenbildung: Eine – gegenüber Schulen und Hochschulen – gleichberechtigte Stellung der Erwachsenenbildung für bestimmte Abschlüsse (z.B. ePSA, BRP, SBP) sowie in Validierungsverfahren bzw. im Kontext der geplanten Ausrollung von Microcredentials ist im Rahmen einer sich rasch wandelnden Wissens- und Migrationsgesellschaft unerlässlich. Insbesondere auch den Zugang zur Lehre gilt es in diesem Sinne für alle Bildungsbereiche zu entformalisieren.
- Ein Rechtsanspruch auf individuelle Absicherung und Finanzierung in Form von Weiterbildungszeiten und die Absicherung der Lebenskosten während der Weiterbildung sind notwendig.
- Es bedarf einer gemeinsamen Kraftanstrengung in Form einer dauerhaften Kampagne aller Akteurinnen und Akteure, um die Weiterbildungsquote zu erhöhen und insbesondere, um formal niedrig qualifizierte Personen bzw. Personen mit Grundbildungsbedarf zu erreichen.

Die KEBÖ begrüßt in diesem Kontext auch den Ansatz der „Hochschulstrategie 2040“ ausdrücklich und unterstützt das Ziel eines offenen, inklusiven und gesellschaftlich verantwortlichen Hochschulsystems. Damit dieser Anspruch wirksam umgesetzt werden kann, ist Lebenslanges Lernen (LLL) systematisch, strukturell und finanziell in der Hochschulentwicklung zu verankern. Die Verortung der Erwachsenenbildung in der Hochschulektion des BMFWF eröffnet hierfür substanzielle Chancen für Innovationsimpulse und nachhaltige Synergien. Die gemeinnützige Erwachsenenbildung verfügt über ausgewiesene Expertise in niederschwelliger, diversitätsorientierter Bildungsarbeit und fungiert als zentrale Brückeninstanz entlang des gesamten Student Life Cycle – von der Studienvorbereitung über studienbegleitende Unterstützungsangebote bis hin zu Reskilling- und Upskilling-Formaten. Als Erprobungsräume für neue Lehr- und Lernmodelle stärkt sie die Agilität, Durchlässigkeit und soziale Dimension des Hochschulsystems, insbesondere für nicht-traditionelle Studierende, berufstätige Erwachsene und bildungsbenachteiligte Personen, und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion vererbter Bildung.

Vor diesem Hintergrund spricht sich die KEBÖ für eine kooperative Hochschullandschaft aus, in der Erwachsenenbildung als strategische Partnerin verankert ist – etwa in gemeinsamen Weiterbildungsformaten, Brückenangeboten, Wissenschaftskommunikation, regionalen Bildungsallianzen, in der Forschung und Curriculumsentwicklung sowie – wie bereits erwähnt – bei Anerkennungs- und Validierungsverfahren bzw. Micro-Credentials.

## **Strukturelle Rahmenbedingungen, Finanzierung und Qualitätssicherung**

Österreich verfügt in der Zweiten Republik über eine lange und erfolgreiche Tradition und Kooperation der wesentlichen Akteurinnen und Akteure in der Erwachsenenbildung. Diese kooperative Praxis (Multilevel Governance) beruht auf den vier Säulen Finanzierung und Förderung, Qualitätsrahmen und Zertifizierung, Professionalisierung (in der Erwachsenenbildung) sowie Bildungsinformation und -beratung. Die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) bündelt wiederum auf Verbandsebene zehn wichtige Weiterbildungsverbände, die gemeinsam mit dem bifeb das „Kooperative System der Erwachsenenbildung“ bilden. Ergänzend vernetzt das Ländernetzwerk innerhalb der neun Bundesländer. Die Erwachsenenbildungsforschung in Österreich liefert die empirische Grundlage für zielgerichtete Politik- und Praxisentwicklung. International beachtete „Leuchttürme“ wie Level Up-Erwachsenenbildung, Bildungsberatung Österreich, Ö-Cert oder auch die Weiterbildungsakademie (wba) sind ohne diese kooperative Praxis nicht denkbar.

In diesem Zusammenspiel unterstützen wir eine Aufwertung der Erwachsenenbildung im Sinne von Ressortaufteilungen bzw. Benennungen im Rahmen der Bundesregierung. Vor allem befürworten wir für die Abteilung Erwachsenenbildung und die übergeordneten Stellen im für Erwachsenenbildung zuständigen Ressort (aktuell BMFWF) eine gesamtösterreichische Steuerungsrolle für folgende Handlungsebenen der Erwachsenenbildungsagenden betreffend:

- in der Abstimmung mit anderen Ressorts (Arbeit, Soziales, Gesundheit, Integration, Umwelt, Digitalisierung und Klimaschutz) und selbstverständlich auch innerhalb des Ressorts (Frauen, Wissenschaft)
- in der Strategieentwicklung, Förderplanung und Evaluation zwischen Bund und Ländern (siehe beispielhaft Level Up-Erwachsenenbildung)
- in der Einbindung der Trägerorganisationen der Erwachsenenbildung, EB-Wissenschaft und der Zivilgesellschaft

Dazu bedarf es einer weiteren Stärkung des Kooperativen Systems der Erwachsenenbildung (getragen von bifeb und KEBÖ) durch die Abteilung Erwachsenenbildung und die Ausstattung aller beteiligten Akteurinnen und Akteure mit den dafür notwendigen Ressourcen. Parallel zur Weiterentwicklung des bifeb 2026 ff. gilt es daher, jetzt die bundesweit tätigen gemeinnützigen Trägerinnen und Träger in der Erwachsenenbildung (KEBÖ) zu stärken.

Die wichtigsten Handlungsfelder und die dafür notwendigen Umsetzungsziele können an dieser Stelle wie folgt zusammengefasst werden:

| Handlungsfeld                                                                                                                                                                | Umsetzungsziel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Reform des EB-Gesetzes                                                                                                                                                       | Verankerung der Erwachsenenbildung als Bundeskompetenz durch Verfassungsänderung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                                                                                                                                                                              | gesetzliche Übertragung aller Lifelong-Learning-Aufgaben an das für den EB-Bereich zuständige Ministerium. Sämtliche Förderungsempfänger müssen die Vorgaben des EB-Gesetzes (insbesondere §4 ff.) erfüllen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                                                                                                                                                                              | gesetzlich verankerte Mindestvorgaben zu jährlichen Förderhöhen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                                                                                              | individueller Rechtsanspruch auf bedarfsgerechte Erwachsenenbildung inkl. der entsprechenden Förderinstrumente (Bildungszeiten etc.)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Anhebung der Budgetmittel für die Erwachsenenbildung in Bund, Ländern und Gemeinden auf mindestens 1 % der staatlichen Bildungsausgaben nach österreichischer Klassifikation | Erhöhung des Budgetanteils für Erwachsenenbildung (jenseits des Budgets für aktive Arbeitsmarktpolitik, europäischer Fördermittel etc.) auf mindestens 1 % der staatlichen Bildungsausgaben (vgl. Statistik Austria), um u.a. zentrale bildungspolitische Schwerpunkte wie Grundbildung/grundlegende Abschlüsse oder flächendeckende und kostenfreie Bildungsberatung dauerhaft finanzieren zu können. Einbindung der Bundesländer bei der Finanzierung und Umsetzung dieser Schwerpunkte über § 15a B-VG-Vereinbarungen |
| Abschluss längerfristiger Leistungs- bzw. Fördervereinbarungen                                                                                                               | Einführung von mindestens dreijährigen Förderverträgen mit jährlicher Valorisierung für die KEBÖ-Verbände                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Programme im Bereich Grundkompetenzen und grundlegender Abschlüsse                                                                                                           | langfristig gesicherte Basisfinanzierung durch den Bund, die sowohl die Träger wie auch die Qualität des Angebots nachhaltig absichert. Weiters sollen – wie ursprünglich geplant – auch Abschlüsse wie die Berufsreifeprüfung in dieses zentrale Programm der österreichischen Erwachsenenbildung aufgenommen werden.                                                                                                                                                                                                   |
| Europäischer Sozialfonds (ESF)                                                                                                                                               | Sicherung eines finanziell gut ausgestatteten ESF entlang dessen zentraler Aufgaben: Verbesserung der Beschäftigungschancen, Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, Investitionen in Bildung und lebenslanges Lernen, Förderung der Chancengleichheit                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Mitarbeitende und Lehrende in der Erwachsenenbildung                                                                                                                         | Fortbildungsoffensive entlang der inhaltlich benannten Handlungs- und Maßnahmenfelder                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                                                                                                                                              | staatliche Anerkennung qualitätsgesicherter Kompetenznachweise in der Erwachsenenbildung und die Förderung von pädagogischen Mitarbeitenden und Lehrenden in der Erwachsenenbildung zur Erlangung kompetenzorientierter Qualifikationsnachweise. Vergabe entsprechender staatlich anerkannter Abschlüsse (wba) durch das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb).                                                                                                                                                  |
|                                                                                                                                                                              | Einführung praxisgerechter Pauschalregelungen im Bereich Abgaben für überwiegend nebenberuflich Lehrende                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

## Qualitätssicherung

Wir bekennen uns zu Qualitätssicherung, Monitoring und Evaluierung, um die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung in Österreich zu garantieren. Evidenzbasierte Weiterentwicklung bedeutet für uns in diesem Kontext:

- Teilnehmer\*innen-Zusammensetzung und -Feedback standardisiert von der EB-Wissenschaft auswerten lassen
- begleitende Evaluierungen zur Langzeitwirkung von LLL-Maßnahmen; Fokus auf Benachteiligungsindikatoren
- aktive Einbindung gemeinnütziger EB-Anbieter\*innen in alle Evaluations- und Entscheidungsprozesse
- einen klaren Blick für das Verhältnis von Mehrwert, aber auch eben Mehraufwand für die Bildungsinstitutionen bzw. die entsprechende Finanzierung dieses Aufwandes

Ö-Cert soll darüber hinaus als österreichweit verbindlicher Nachweis für Qualitätsstandards in der Erwachsenenbildung anerkannt und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dies schafft Vertrauen bei Teilnehmenden, Arbeitgeber\*innen und der Politik und ist beispielsweise essenziell im Kontext der aus unserer Sicht notwendigen Wiedereinführung bzw. Weiterentwicklung der Bildungskarenz.

## Schlussbemerkung

Die Erwachsenenbildung ist weder Ergänzungsangebot noch Reparaturwerkstatt im Bildungsbereich – sie ist das strategische Herzstück eines lernenden Österreichs. Zukunftskompetenzen wie digitale Handlungsfähigkeit, nachhaltiges Denken, soziale und emotionale Intelligenz, Kreativität, kritisches Denken und Problemlösungskompetenz werden zum Leitmotiv, das alle Bildungsaktivitäten und -strukturen durchdringt.

Die KEBÖ-Verbände übernehmen hier mit der Politik und allen erfolgskritischen Partnerinnen und Partnern Verantwortung und bringen ihre Expertise und ihr Netzwerk ein. Gemeinsam gestalten wir eine Bildungslandschaft, die nicht auf Abschlüsse reduziert ist, sondern auf Entfaltung und Teilhabe setzt.

Insgesamt geht es um die Etablierung einer neuen, positiven Kultur des lebensbegleitenden Lernens, in der Erwachsenenbildungseinrichtungen ein selbstverständlicher und anerkannter Teil des Bildungssystems sind.

## Begleitbrief zum strategischen Beitrag der KEBÖ zur Zukunft der Erwachsenenbildung in Österreich

# ZUKUNFT LERNEN

### Ergänzungen aus den Rückmeldungen aus der österreichischen Erwachsenenbildungslandschaft, insbesondere aus den Beiträgen der Ländernetzwerke

Die KEBÖ hat zu ihrem Entwurf aus allen Bundesländern – in hohem Ausmaß positive - Rückmeldungen erhalten. Wir verstehen das als Ausdruck einer lebendigen und selbstbewussten Erwachsenenbildungslandschaft und als wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung einer gemeinsamen Erwachsenenbildungsagenda. In den Rückmeldungen spiegeln sich konkrete Erfahrungen aus der regionalen Praxis ebenso wie ein hohes Bewusstsein für die strukturellen Voraussetzungen gelingender Erwachsenenbildung. Uns allen ist wichtig:

- Erwachsenenbildung stärken – strukturell, finanziell, politisch
- regionale & niederschwellige Bildungsinfrastruktur sichern
- Basisbildung, Grundkompetenzen & Digitalisierung ausbauen
- Inklusion und soziale Teilhabe verbessern
- Professionalisierung, Qualität & Beratung systematisch stärken

Ergänzende Forderungen bzw. Präzisierungen betrafen hier Vorschläge zu Finanzierungsmodellen, Qualitätssicherungskosten und ESF-Vereinfachungen, zur Bildungsberatung als eine Schlüssel-Infrastruktur und konkrete Forderungen zur Kostenübernahme für Zertifizierungen & Retestierungen bzw. z.B. zur Schulraumüberlassung für Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Einige weitere eingebrachte Punkte wollen wir wie folgt präzisieren:

### Professionalisierung und ehrenamtliches Engagement

Professionelle Strukturen sind unverzichtbar, um Qualität, Verlässlichkeit, transparente Prozesse sowie anerkannte Bildungsabschlüsse sicherzustellen und den gestiegenen Anforderungen an Dokumentation, Qualitätssicherung und Nachvollziehbarkeit gerecht zu werden. Gleichzeitig ist das Ehrenamt ein wichtiger ergänzender und stützender Bestandteil der Erwachsenenbildung: Es ist häufig lokal verankert, ermöglicht niederschwellige Zugänge, schafft Vertrauen und trägt wesentlich zur sozialen Einbettung und Reichweite von Bildungsangeboten bei.

## Steuerung, Governance und Priorisierungen

Verschiedene Fragen und Vorschläge (z.B. Einrichtung einer eigenen Bund-Länder-Konferenz Erwachsenenbildung) betrafen Fragen der Zuständigkeiten. Festzuhalten ist in diesem Kontext, dass das EB-Förderungsgesetz hier bereits jetzt eine klare - wenn auch keineswegs exklusive - Bundeszuständigkeit regelt. Für die KEBÖ (als Bundesdachverband) ist daher im Bereich Steuerung und Prioritätensetzung zunächst diese Bundesperspektive von zentraler Bedeutung. Eine bundesweite Gesamtsteuerung der Erwachsenenbildungsagenden, insbesondere entlang der gesetzlichen Grundlagen, wird von uns als klare ministerielle Verantwortung verstanden. Damit ein kohärentes und wirksames System der Erwachsenenbildung gesichert werden kann, ist die systematische Einbindung der KEBÖ-Verbände in alle relevanten Strategie-, Förder- und Evaluationsprozesse auf Bundesebene essenziell.

Zugleich misst die KEBÖ der Stärkung des bewährten „Kooperativen Systems der Erwachsenenbildung“ – getragen vom Ministerium bzw. der zuständigen Abteilung, dem bifeb, und der KEBÖ – besondere Bedeutung bei, da dieses die tragende Basis der nationalen Erwachsenenbildungsarchitektur bildet. Die Länder und ihre Netzwerke werden dabei ausdrücklich als strategische Partnerinnen und Partner gesehen, die eine aktive Rolle in der Sicherung, Weiterentwicklung und regionalen Verankerung der Erwachsenenbildung entlang der unterschiedlichen regionalen Bedarfe und Bedürfnisse übernehmen.

Aus dieser Perspektive leiten sich klare weitere Prioritäten für die KEBÖ ab: Im Zentrum steht die nachhaltige Stärkung des gemeinnützigen Erwachsenenbildungsnetzes sowie die Sicherung des breiten inhaltlichen Ansatzes, wie er im Erwachsenenbildungs-Gesetz verankert ist. Dieser Ansatz versteht Erwachsenenbildung nicht eindimensional, sondern als umfassendes Bildungsangebot, das gesellschaftliche, kulturelle, demokratische und individuelle Bildungsbedarfe und Bedürfnisse gleichermaßen berücksichtigt.

Abschließend kann in diesem Kontext nochmals ein Punkt unterstrichen werden: Das Erwachsenenbildungs-Förderungsgesetz definiert Erwachsenenbildung zu Recht als Aufgabe im öffentlichen Interesse und verpflichtet den Staat, den offenen, niederschweligen und leistbaren Zugang für alle sicherzustellen. Diese gesetzliche Verpflichtung zielt auf eine flächendeckende Grundversorgung mit Bildungsangeboten ab, die zentrale gesellschaftliche Funktionen erfüllen: den Erwerb von Grundkompetenzen, die Förderung sozialer Teilhabe, demokratische und politische Bildung, Zugänge zu Bildungsberatung und Bibliotheken sowie zu weiterführender Qualifikation. Diese Grundversorgung ist unverzichtbar für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit und die aktive Teilhabe breiter Bevölkerungsgruppen, lässt sich jedoch weder marktlogisch noch projektförmig organisieren, da sie strukturell nicht kostendeckend ist. Gerade deshalb kommt gemeinnützigen Einrichtungen der Erwachsenenbildung eine besondere Rolle zu: Sie setzen den staatlichen Bildungsauftrag kontinuierlich, qualitätsgesichert und regional verankert um und gewährleisten durch stabile Strukturen, qualifiziertes Personal und langfristige Planungssicherheit einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung für alle Menschen. Ohne stabile gesetzliche Grundfinanzierung wäre dieser öffentliche Auftrag gleichzeitig fundamental gefährdet und stünde im Widerspruch zur staatlichen Verantwortung, Erwachsenenbildung als Teil der Daseinsvorsorge nachhaltig abzusichern.